

**RAG-Stiftung**

**Essen**

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016  
und Konzernlagebericht 2016**

Konzernlagebericht  
der RAG-Stiftung  
für das  
Geschäftsjahr 2016

# Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts

<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>2</b>
Geschäftstätigkeit	2
Konzernstruktur	2
Kohlepolitische Vereinbarungen	5
Genehmigung der EU-Kommission	6
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>7</b>
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
Ertragslage	21
Finanzlage	24
Vermögenslage	33
<b>Wesentliche nichtfinanzielle Themen</b>	<b>36</b>
Belegschaftsentwicklung	36
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	37
Forschung und Entwicklung	40
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>41</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>62</b>
<b>Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres</b>	<b>66</b>

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern werden die Evonik Industries AG und die Vivawest GmbH nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Entwicklung der Evonik-Beteiligung und der Vivawest-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftstätigkeit

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG AKTIENGESELLSCHAFT (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Kernziel ist die Ausrichtung der RAG auf das Ende der subventionierten Steinkohlenförderung zum Ende des Jahres 2018 und hieraus abgeleitet die Weichenstellung für die verlässliche Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten. Die RAG hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG (Evonik Industries) und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen, wobei beabsichtigt ist, langfristig eine Beteiligung von 25,1% an der Evonik Industries zu halten. Gemäß diesem Geschäftsmodell besteht das vorrangige Ziel der RAG-Stiftung darin, den ab 2019 mit der jeweiligen Preissteigerungsrate ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

## Konzernstruktur

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen die RAG mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau. Über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH investiert die RAG-Stiftung darüber hinaus im Rahmen ihrer langfristigen Kapitalanlagestrategie in nachhaltig

erfolgreiche Unternehmen mit der wesentlichen Zielsetzung, eine unternehmerisch geführte Industrieholding mit innovativen und wachstumsstarken Beteiligungen aufzubauen. Weitere wesentliche Bestandteile des Konzerns sind die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie sowie die Beteiligung an Vivawest mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Immobilienwirtschaft.

## **RAG**

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung, die Aufbereitung und der Verkauf von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2016 zwei Bergwerke in Nordrhein-Westfalen betrieben, die im Berichtsjahr 3,8 Mio. t v. F. förderten. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs an Kohle lag 2016 bei 4,4 Mio. t v. F., wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden nicht mehr benötigtes Bergbauequipment, Bergematerial und Schrott veräußert sowie konzerneigene Immobilien entwickelt und vermarktet.

## **RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft**

Bei der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft, an der die RAG-Stiftung rund 75% der Anteile hält. Die Investmentstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH sieht vor, die Gesellschaft als Beteiligungsholding weiter auszubauen, die Mehrheits- und Minderheitsinvestments in erfolgreiche mittelständische Unternehmen vorwiegend aus Deutschland, Österreich, Schweiz, den Benelux-Ländern und England vornimmt. Die Unternehmen sollen den Bereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Ingenieurstechnik, Automatisierung beziehungsweise Industrieservices zugeordnet sein. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge und einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

## **Evonik**

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie und konzentriert sich auf attraktive Wachstumsmärkte – vor allem Gesundheit, Ernährung und Ressourceneffizienz. Das operative Spezialchemiegeschäft hat Evonik in drei produzierende Chemiesegmente gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren und über ein hohes Maß an unternehmerischer Selbständigkeit verfügen.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2016 unmittelbar 67,89% der Aktien der Evonik Industries. Da die RAG-Stiftung beabsichtigt, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1% zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Vivawest**

Im Fokus der unternehmerischen Aktivitäten von Vivawest beim Bestandsmanagement steht die langfristige Bewirtschaftung von Grundstücken und Wohngebäuden zur Generierung nachhaltiger und stabiler Cashflows aus Mieterlösen. Durch gezielte Erwerbe und Verkäufe von Wohnungen sowie durch attraktive Neubauprojekte und Modernisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wird beim Portfoliomanagement sichergestellt, dass die Struktur sowie die Qualität des Immobilienportfolios fortlaufend verbessert und dadurch der Wert kontinuierlich gesteigert wird. Der Fokus auf die Rhein-Ruhr-Region führt zu einem herausragenden Marktverständnis und positiven Skaleneffekten mit entsprechenden Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2016 direkt 30,00% der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie indirekt über die RAG 18,20% sowie über Evonik 25,00% der Anteile an der Vivawest GmbH. In den RAG-Stiftung-Konzernabschluss wird die Gesellschaft im Rahmen der Equity-Bewertung

einbezogen, da die über Evonik gehaltenen Anteile in Veräußerungsabsicht gehalten werden. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Vivawest-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Kohlepolitische Vereinbarungen**

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben im Jahr 2007 die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 beschlossen. Die IG BCE und die RAG haben dies auf Grundlage der vereinbarten Regelungen akzeptiert. Das AuslaufszENARIO wurde im Jahr 2007 in einem umfassenden Vertragswerk, unter anderem durch eine Rahmenvereinbarung, einen Erblastenvertrag und durch das Steinkohlefinanzierungsgesetz, konkretisiert. Nach diesem Vertragswerk finanziert die öffentliche Hand die im Auslaufprozess anfallenden Produktionskosten, Stilllegungs- und Altlasten auf Basis des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und dazu ergangener Bewilligungsbescheide der Höhe nach begrenzt. Zur Absicherung der RAG gegen Insolvenz wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG und der RAG-Stiftung abgeschlossen. Die im Erblastenvertrag zwischen den Ländern Nordrhein-Westfalen und Saarland und der RAG-Stiftung definierten Ewigkeitslasten des Bergbaus des RAG-Konzerns werden gemäß dem Ewigkeitslastenvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert. Zu diesen Lasten zählen die Grubenwasserhaltung, die Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen sowie die Grundwasserreinigung an ehemaligen Betriebsstandorten inklusive Monitoring- und Nachsorgeverpflichtungen.



## Genehmigung der EU-Kommission

Der Beschluss der EU-Kommission, nach dem die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 erlaubt ist, ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierte Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt.

Damit entfällt, unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden, die bis 2011 bestehende Pflicht zur jährlichen Genehmigung der Beihilfen durch die Europäische Kommission.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die RAG-Stiftung war 2016 ein erfolgreiches Jahr. Die RAG-Stiftung hat wiederum ihre vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren.

Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die RAG entsprechend den Erwartungen und zufriedenstellend im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln. Auch für die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH war es ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Ihr Ziel, der Aufbau einer unternehmerisch geführten Industrieholding mit innovativen und wachstumsstarken Beteiligungen, konnte im Berichtsjahr mit weiteren Erwerben erfolgreich fortgesetzt werden. Des Weiteren ist die wirtschaftliche Entwicklung sowohl des Evonik-Konzerns als auch des Vivawest-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 insgesamt als sehr erfolgreich zu beurteilen.

### Leistungsindikatoren RAG-Stiftung-Konzern: Prognose und tatsächliche Werte

		2016	Prognose für 2016	2015
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Umsatz	Mio. €	1.754,0	spürbar sinkend	2.159,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	0,0	ausgeglichen	0,0
<b>nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	3,8	spürbar sinkend	6,2
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	4,4	spürbar sinkend	6,1
Beschäftigte 31.12.	n	10.761	moderat sinkend	11.342

Bei Produktion und Absatz konnten die Jahresziele für 2016 erreicht werden und entsprachen der vereinbarten sinkenden Beihilfelinie. Der Umsatz ging erwartungsgemäß zurück, obwohl durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) Geschäftsvorfälle in den Umsatzerlösen enthalten sind, die im Vorjahr noch in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden. Der Konzernjahresüberschuss war auch in diesem Jahr ausgeglichen.

Der Rückstellung für Ewigkeitslasten wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Betrag in Höhe von 615,1 Mio. € zu Lasten des Ergebnisses zugeführt.

Der sozialverträgliche Personalabbau im Bergbaubereich verlief 2016 sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente in diesem Jahr wiederum planmäßig. Aus der erstmals konsolidierten Dorsch-Gruppe (Ingenieurdienstleister) resultierte im Berichtsjahr 2016 ein Mitarbeiterzuwachs von insgesamt 1.522 Personen.

### **Wesentliche Handlungsfelder**

Wesentliches Handlungsfeld der RAG-Stiftung ist es , die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken beabsichtigt die RAG-Stiftung, die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private-Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien/Infrastruktur) weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission über das Ende des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz hat der Bergbaubereich seit 2011 die Ausrichtung angepasst und konsequent weiterentwickelt.

Wesentliche Herausforderung für den Bergbaubereich bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung.

Die kontinuierliche Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. In diesem Zusammenhang bleibt die verantwortungsvolle Bearbeitung aller Bergbaufolgen oberste Maxime.

In der Wandlung vom Steinkohlenproduzenten zur Gesellschaft zur Bearbeitung der Bergbaufolgen hat der Bergbaubereich einen grundlegenden Umbau vor sich.

Der unternehmerische Entwicklungsweg des Bergbaubereichs von der Produktionsphase bis einschließlich 2018 über die Stillsetzungsphase 2019 bis 2021 bis hin zur so genannten Ewigkeitsphase ab 2022 ist im Rahmen des Projektes „Prozesse und IT 2020“ vorgezeichnet worden. Im Ergebnis wird die Grundstruktur des Bergbaubereichs weiterhin prozessbasiert sein und besteht aus den Kern-, Zentral- und Servicebereichen mit den zugeordneten Geschäftsprozessen. Im Weiteren werden der organisatorische Aufbau der „Neuen RAG“ konzipiert und ein Überleitungskonzept für die zeitliche Migration entwickelt. Bestandteil dieses Modells sind auch die heute noch stark mit dem Bergbaubereich vernetzten Konzerngesellschaften.

## **Evonik**

Strategisch hat der Evonik-Konzern die Wachstumssegmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency gestärkt und so die Voraussetzungen für künftiges profitables Wachstum weiter verbessert. Mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products and Chemicals, Inc., Allentown (Pennsylvania, USA) am 3. Januar 2017 wurde die führende Position auf dem attraktiven Wachstumsmarkt für Spezialadditive gestärkt. Evonik erwartet, dass die Nachfrage nach Spezialadditiven stark zunimmt und der Markt für diese Additive künftig deutlich schneller wachsen wird als die Nachfrage nach Chemieprodukten insgesamt. Die geplante Akquisition des Silicageschäfts von J.M. Huber Corporation, Atlanta (Georgia, USA), soll das Segment Resource Efficiency zusätzlich stärken. Mit dieser Akquisition will der Vorstand der Evonik das Silicageschäft ausbauen, neue Kunden gewinnen und die Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten stärken. Der Markt für Silica weist ein überdurchschnittliches und stabiles Wachstum auf. Beide Geschäfte haben ähnliche Geschäftsmodelle wie Evonik und ergänzen die Segmente in idealer Weise.

Operativ hat sich das Geschäft der Evonik in einem weiterhin anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet. Bei weltweit hoher Nachfrage nach den Produkten der Evonik konnte ein erfreuliches Mengenwachstum erzielt

werden. Die Verkaufspreise waren jedoch, teilweise aufgrund der Weitergabe geringerer Rohstoffpreise, deutlich rückläufig. Insgesamt verringerte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 infolge der geringeren Verkaufspreise um 6% auf 12,7 Mrd. €. Das bereinigte EBITDA blieb mit 2,2 Mrd. € um 12% unter dem hohen Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert aus dem Segment Nutrition & Care, in dem sich die Verkaufspreise nach dem hohen Vorjahresniveau wieder verringerten. Eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnete das Segment Resource Efficiency, das sein Ergebnis spürbar steigern konnte. Das Segment Performance Materials steuerte ein deutlich höheres Ergebnis bei.

Die bereinigte EBITDA-Marge liegt mit 17,0% auf einem guten Niveau, erreicht aber nicht den hervorragenden Wert des Vorjahres von 18,2%. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis ging um 15% auf 844 Mio. € zurück. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,15 € je Aktie vor.

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's hat sein Rating angesichts der Veröffentlichung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products im Mai 2016 auf Baa1 angehoben (Standard & Poor's: unverändert BBB+). Mit 1.758 Mio. € erwirtschaftete Evonik erneut einen starken Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Sachinvestitionen lag mit 810 Mio. € auf einem hohen Niveau. Am Jahresende 2016 verfügte Evonik erneut über ein Nettofinanzvermögen. Die Finanzierung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products wurde im September 2016 mit der Emission von drei Anleihen zu einem Durchschnittszinssatz von 0,35% sichergestellt. Nach Zahlung des Kaufpreises und Vollzug der Transaktion am 3. Januar 2017 weist Evonik wieder eine Nettofinanzverschuldung aus.

## Vivawest

Der operative Geschäftsbetrieb des Vivawest-Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2016 sehr erfolgreich. Getragen durch die stabilen Erträge aus dem Bestandsmanagement und ergänzt um die Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb konnten die finanziellen Erwartungen erneut übertroffen werden. Durch eine anhaltend hohe Vermietungsleistung in Verbindung mit einer gegenüber dem Vorjahr erneut verminderten Fluktuationsquote wurde die Leerstandsquote zum Jahresende gegenüber dem guten Vorjahreswert von 3,2% noch einmal deutlich auf 2,7% zurückgeführt, dem niedrigsten Stand seit Bestehen der Vivawest. Von diesen 2,7% sind 1,4 Prozentpunkte nachfragebedingt. Die hierdurch vermiedenen Erlösausfälle hat Vivawest für eine nochmalige Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen zur Stärkung der Bestandsqualität und somit zur Unterstützung der Vermietungsleistung nutzen können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 834 Mio. €. Das bereinigte EBITDA des Konzerns betrug 348 Mio. €. Damit lagen die Umsatzerlöse leicht über dem prognostizierten Niveau und auch das bereinigte EBITDA überstieg die Prognose um mehr als 10 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern (EAT) von 105 Mio. € lag leicht über dem Vorjahreswert.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 218 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 210 Mio. €. Neben der aus dem Bestandsmanagement resultierenden EBITDA-Erhöhung ist diese Entwicklung auch auf Verbesserungen im gezahlten Zinsergebnis zurückzuführen.

Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) als Kennzahl für das wirtschaftliche Eigenkapital lag am Jahresende 2016 mit 3.693 Mio. € um 345 Mio. € höher und damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der NAV berücksichtigt neben dem Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen

Immobilien die Nettofinanzschulden zum Rückzahlungswert sowie die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und Verpflichtungen aus dem Segment Bergbaufolgemanagement. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Marktwertentwicklung des Immobilienbestandes in Folge der verbesserten Bewirtschaftungssituation sowie dem Ergebnis aus wertsteigernden Investitionen und zielgerichteten Desinvestitionen. Die positive Entwicklung wurde im Berichtsjahr darüber hinaus durch die marktbedingte Absenkung des bei der Immobilienbewertung angesetzten Diskontierungszinssatzes begünstigt.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2016 leicht schwächer als erwartet entwickelt. Nach Schätzungen der Weltbank ist die Weltwirtschaft 2016 insgesamt um etwa 2,3% - und damit langsamer als im Vorjahr (2,7%) - gewachsen. Zum Jahresstart wurde noch ein Zuwachs von 2,5% für das Berichtsjahr erwartet.

Das schwächere Wachstum war insbesondere auf die vor allem im ersten Halbjahr sehr verhaltene Entwicklung in Nordamerika sowie auf die Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität in den Schwellenländern zurückzuführen.

In Europa setzte sich der Aufschwung 2016 aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), der Euroabwertung sowie der robusten Konsumnachfrage fort. Gleichzeitig traten Risiken im europäischen Bankensystem wieder hervor. Die Referendumsentscheidung Großbritanniens, künftig nicht mehr Mitglied der Europäischen Union zu sein, trug zusätzlich zur Verunsicherung bei. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Gegenüber dem Jahr 2015 wuchs das Bruttoinlandsprodukt gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 1,9%. Es erhöhten sich vor allem der private Konsum infolge der guten Arbeitsmarktlage und steigender Reallöhne sowie der Staatskonsum, während die Außenwirtschaft eher dämpfende Effekte auf die deutsche Wirtschaft hatte und die Industrieproduktion nur verhaltene Zuwächse verzeichnete.

Gründe für die temporäre Wachstumseintrübung in den USA, die sich vor allem im ersten und zweiten Quartal bemerkbar machte, waren eine schwache Industrieproduktion, eine niedrige Investitionstätigkeit sowie der Abbau von Lagerbeständen. Zusätzlich belastete der starke US-Dollar die Exporte. Eine verlässliche Stütze der Konjunktur bildete dagegen der private Konsum, der insbesondere von der vorteilhaften Arbeitsmarktlage profitierte. Angesichts des erst im zweiten Halbjahr stärkeren Wachstums erhöhte die amerikanische



Notenbank die Leitzinsen 2016 nur einmal, obwohl zum Jahresbeginn insgesamt vier Leitzinserhöhungen von Marktteilnehmern erwartet worden waren.

Zu dem geringeren Wachstum der Schwellenländer trugen verschiedene Faktoren bei: die schwächere Zunahme der Investitionsausgaben, eine zurückgehende Industrieproduktion sowie verschlechterte finanzielle Rahmenbedingungen aufgrund von Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen. Obwohl die Rohstoffpreise sich im Laufe des Jahres ein wenig erholten, blieb die Entwicklung der rohstoffexportierenden Länder weiterhin durch Überkapazitäten beeinträchtigt. Lateinamerikas Wirtschaft blieb trotz starker regionaler Unterschiede weiterhin in einer Rezession. In China setzte sich die Verlangsamung des Wachstums aufgrund des Übergangs zu einem neuen, stärker auf den Binnenmarkt ausgerichteten Wirtschaftsmodell fort. Die Stabilisierung des chinesischen Wirtschaftswachstums wurde vor allem durch eine expansive Fiskal- und Geldpolitik erreicht.

## Spezialchemie

Die globale Entwicklung der Endkundenindustrien der Evonik war 2016 sowohl zwischen den Regionen als auch den Industrien unterschiedlich:

Die Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln entwickelte sich über alle Regionen hinweg positiv. Die Produktion von Konsum- und Pflegeprodukten erhöhte sich im Vorjahresvergleich in Europa und aufgrund einer anziehenden Nachfrage der aufstrebenden Mittelschicht insbesondere auch in Asien. Im Fahrzeug- und Maschinenbau gingen die Wachstumsraten im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, blieben aber weiterhin auf hohem Niveau. Die Wachstumsdynamik der Bauwirtschaft in den USA, Lateinamerika und vereinzelt in Asien schwächte sich vor allem wegen einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit im Vergleich zu 2015 ab, während sie in Europa weiter zunahm. Insgesamt blieb der allgemeine Industrietrend in Europa und Nordamerika mit nur geringen Produktionszuwächsen schwach.

Durch den Rückgang der Rohölpreise insbesondere zum Jahresbeginn 2016 sind die durchschnittlichen Rohstoffpreise von Evonik gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken.

Gegenüber der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – blieb der Euro 2016 mit einem Durchschnittskurs von 1,10 USD/Euro insgesamt auf dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,11 USD/Euro).

### Wohnimmobilien in Deutschland

Der deutsche Wohnungsmarkt hat sich 2016 weiter stabil entwickelt. Das niedrige Zinsniveau bleibt nach wie vor eine wesentliche Triebfeder für die Anlageentscheidung institutioneller Investoren. Insgesamt betrug das Transaktionsvolumen auf dem Wohninvestmentmarkt im Jahr 2016 etwa 13,7 Mrd. €. In Summe wechselten etwa 137.000 Wohneinheiten den Eigentümer; das waren 54% des Volumens von 2015. Der zinsinduziert hohe Finanzierungsspielraum ermöglicht darüber hinaus Privatpersonen, vermehrt Immobilieneigentum zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage zu erwerben.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist unmittelbar an die Zahl der Privathaushalte sowie deren verfügbares Einkommen gekoppelt. Bis 2030 wird wegen der fortwährenden Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße (gemessen an der Personenzahl) mit einer Zunahme der Anzahl der Haushalte in Deutschland um 2,1% gerechnet. In NRW wird die Zahl der Privathaushalte bis 2040 Prognosen zufolge noch um 5,3% zunehmen.

Die Nettokaltmieten für Wohnraum entwickeln sich seit Jahren moderat; das Statistische Bundesamt rechnet im bundesweiten Durchschnitt für 2016 mit einer Steigerung der Bestandsmieten gegenüber dem Vorjahr von 1,5%. Deutlich stärker stiegen erneut die Neu- und Wiedervermietungsflächen. Ende 2016 wurden neu gebaute Wohnungen im Bundesdurchschnitt zu 4,1% höheren Mieten angeboten als Ende 2015. Bei Bestandswohnungen sind die Angebotsmieten um 3,9% gestiegen, obwohl sie vielerorts der Mietpreisbremse unterliegen. Die Mieten in Deutschland entwickeln sich allerdings stark

unterschiedlich. Während in einigen Städten Preisobergrenzen erreicht sind, steigen andernorts die Mieten weiter an. Gleichzeitig kommt es in strukturschwachen Regionen zu Stagnation der Mieten.

Im Jahr 2016 wurde in Deutschland der Bau von rund 380.000 Wohnungen genehmigt. Das waren circa 20% mehr als im Vorjahr. Zeitverzögert zu den Baugenehmigungen entwickeln sich die Baufertigstellungen. Für das Gesamtjahr 2016 wird in Deutschland mit der Fertigstellung von 290.000 neuen Wohneinheiten gerechnet. Damit bleibt der Wohnungsbau allerdings immer noch hinter dem Bedarf von jährlich mindestens 350.000 Wohnungen zurück.

Insgesamt günstige Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes sind eine steigende Anzahl von Einwohnern, stabile bis steigende Einkommen, voraussichtlich weiterhin niedrige Finanzierungskosten, die staatlichen Programme zur Gebäudesanierung und für den Neubau von Wohnungen sowie eine hohe Nachfrage in prosperierenden Regionen.

### **Kapitalmarktsituation**

Für die RAG-Stiftung als großem Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

Das vergangene Jahr 2016 war für die Mehrzahl der Anleger erneut kein einfaches Jahr. Dies galt vor allem für die europäischen Märkte. Schon der Start in das Börsenjahr verlief anders als erwartet. Die globalen Aktienmärkte zeigten den schwächsten Jahresbeginn aller Zeiten, der DAX verlor allein in den ersten sechs Wochen rund 1.600 Punkte. Ursache für die Kursverluste von fast 16% war in erster Linie die Sorge vor einer deutlichen Wachstumsabschwächung in China. Darüber hinaus verschlechterten sich zu Jahresbeginn auch wichtige Konjunkturdaten in den USA und schließlich sorgten die weiter nachgebenden Rohstoffpreise, die an der Börse als negatives Indiz für die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer gewertet wurden, für weiteres

Abwärtspotenzial. Zeitgleich mit der Stabilisierung des Ölpreises ab Mitte Februar 2016 entwickelten sich auch die Aktienkurse wieder besser.

Das Sentiment an den Aktienmärkten war im Frühsommer verhalten positiv. Allerdings rückten dann politische Ereignisse in den Mittelpunkt: Wesentliche marktbestimmende Faktoren im Jahr 2016 waren mehrere Terroranschläge, die Brexit-Entscheidung in Großbritannien im Juni, die OPEC-Förderkürzungsentscheidung und die überraschende Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA im November sowie das gescheiterte italienische Referendum im Dezember. Da die meisten Entwicklungen eher mit Sorge zu betrachten sind, ist es als positiv anzusehen, dass fast alle Assetklassen das Jahr 2016 trotz einiger Trendwechsel mit moderat positiver Performance abschlossen.

Im Zusammenspiel mit den politischen Ereignissen spielte die Zentralbankpolitik 2016 wie schon 2015 eine wesentliche Rolle für die Kapitalmärkte. In den USA wurden die Märkte insbesondere im zweiten Halbjahr, von recht guten Wirtschaftsdaten unterstützt. Vor allem die Lage am US-Arbeitsmarkt verbesserte sich. Durch die vereinbarte OPEC-Förderkürzung setzte sich die Erholung der Ölpreise weiter fort. Vor diesem Hintergrund führte die US-Zentralbank im Dezember ihre lange erwartete Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte auf 0,5% bis 0,75% durch. Die EZB setzte dagegen ihre quantitative Lockerungspolitik im Verlauf des Jahres 2016 stetig fort. Im Dezember verlängerte sie das Anleiheankaufprogramm bis Ende 2017, allerdings mit einem ab April 2017 um 20 Mrd. € reduzierten Volumen der monatlichen Käufe.

Die Entwicklung der Aktienmärkte und wichtiger Währungen 2016 im Einzelnen:

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2016 unterschiedlich gut. Der MSCI<sup>1</sup> World gewann in lokaler Währung 9,7%, in Euro 11,4%. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) in Euro um 3,2% zu, in der Eurozone um 5,3%.

---

<sup>1</sup> Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

Deutschland lag mit 6,6% über dem gewichteten Mittelwert. In Asien verlor der MSCI Japan 0,4% in lokaler Währung, in Euro gewann er 5,8%. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich trotz der erst ab dem Sommer starken Entwicklung der US-Volkswirtschaft ganzjährig durchweg positiv. Der MSCI USA stieg um 11,6% in US-Dollar, in Euro waren es 14,9%. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich unterschiedlich: Asiatische EM-Aktien gewannen in lokaler Währung 7,3%, in Euro 9,7%. Lateinamerikanische EM-Aktien gewannen lokal 24,7%, in Euro konnten sie sogar um 35,4% zulegen.

Ziele der extrem expansiven Geldpolitik der EZB sind, die Wirtschaft zu stimulieren und die Inflation anzukurbeln. Ein Treiber dafür ist die Schwächung des Euroaußenwerts. Der Euro verlor 2016 im Vergleich zum Vorjahresende gegenüber dem US-Dollar 3,3% an Wert. Gegenüber dem Schweizer Franken wertete der Euro um 1,6% ab und auch gegenüber dem japanischen Yen um 6,3%. Bedingt durch anziehende Rohstoffpreise büßte der Euro auch gegenüber den Währungen der Rohstoffländer Kanada und Australien an Wert ein. Nach der Brexit-Entscheidung am 23. Juni 2016 gewann die europäische Gemeinschaftswährung allerdings gegenüber dem britischen Pfund an Wert. Im Jahresvergleich legte der Euro um über 13% zu.

Die Entwicklung der Rentenmärkte 2016 im Einzelnen:

Die globalen Rentenmärkte wiesen 2016 im Mittel (JPM<sup>2</sup> Global Bond Index) mit 2,9% eine recht gute Performance auf. Durch die negative Währungsentwicklung des Euro verbesserte sich jedoch die Performance aus Sicht der in Euro anlegenden Investoren. In Euro wies der JPM Global Bond Index eine positive Performance von 4,6% auf. Diese Entwicklung konnte aber nur dann realisiert werden, wenn die Portfolios nicht - wie bei den meisten Investoren - in Euro währungsgesichert waren.

- Wer zu Beginn des Jahres ausschließlich in Bundesanleihen investierte, konnte 2016 eine Performance von 4,1% verzeichnen.

---

<sup>2</sup> J.P. Morgan ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Rentenindizes berechnet und veröffentlicht.

- Die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmark-Anleihe sank im Jahresverlauf deutlich, zwischenzeitlich sogar unter die Nullprozentlinie (-0,19% am 08.07.2016). Zum Jahresende kam es zu einer Gegenbewegung, allerdings blieb die Rendite unter dem schon niedrigen Vorjahresniveau. Während die Benchmark-Anleihe am Jahresende 2015 noch mit 0,63% rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2016 lediglich bei 0,21%.
- Die Spreads der Euro-Länder zur zehnjährigen Bundesanleihe veränderten sich im Jahresverlauf unterschiedlich: Griechenland verbesserte sich von 776 Basispunkten (bp) auf 683 bp, Portugal verteuerte sich aufgrund der politischen Situation von 190 bp auf 355 bp, Italien verteuerte sich nach der abgelehnten Verfassungsreform und dem Rücktritt von Ministerpräsident Renzi von 97 bp auf 163 bp. Lediglich Spanien blieb mit 115 bp gegenüber 119 bp am Jahresende 2015 quasi unverändert. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2016 einen Ertrag von 3,1%.
- US-Treasuries erreichten eine Performance von 1,1%, in Euro hingegen eine von 4,1%. Renten der Emerging Markets gewannen in lokaler Währung 9,4%, in Euro 13,2%.
- Die Realzinsen in Frankreich und Deutschland lagen im 10-Jahresbereich am Jahresende 2016 bei minus 0,86% und damit sogar noch unter dem Vorjahresendwert von minus 0,39%. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2016 ein Realzins von minus 0,22% zu erzielen, deutlich unter dem Wert des Vorjahres von plus 0,38%.
- Inflationsswaps, d.h. die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2016 im Euro-Bereich für zehn Jahre bei 1,47%, d.h. leicht über dem Vorjahreswert von 1,28%.

## Branchensituation in Deutschland

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um etwa 1,6% über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs beruht im Wesentlichen auf der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung sowie auf dem diesjährigen Schalttag, der anhaltend positiven

wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Der höhere Energiebedarf infolge der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch die gewachsene Bevölkerungszahl wurde durch Zugewinne in der Energieeffizienz gedämpft.

Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken ging 2016 um 6,2% zurück. Der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie lag dagegen stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2016 auf 12,2% (Vorjahr 12,9%). Während der Einsatz fossiler Energieträger am gesamten Energiemix insgesamt leicht zurückging und sich der Anteil des Energieverbrauchs aus der Kernkraft auf 6,9% (Vorjahr 7,6%) verminderte, stieg der Anteil der erneuerbaren Energien leicht auf 12,6% (Vorjahr 12,4%) an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 55,8 Mio. t SKE im Jahr 2016 entfielen mit 3,9 Mio. t SKE noch rund 7% auf die heimische Förderung, die ausschließlich vom RAG-Konzern erbracht wurde. Nach wie vor sind die Kraftwirtschaft (82% des Absatzes) und die Eisen schaffende Industrie (rund 11% des Absatzes) die wichtigsten Kunden der RAG. Daneben lieferte der Bergbaubereich kleinere Mengen in Höhe von rund 0,3 Mio. t Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt.

# Ertragslage

## Konzernbilanzergebnis

### RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2016	2015	Änderung
Umsatzerlöse	1.754,0	2.159,0	- 405,0
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestands an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	+ 20,9	+ 268,1	- 247,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	52,2	29,0	+ 23,2
Sonstige betriebliche Erträge	663,3	1.183,2	- 519,9
Materialaufwand	898,1	1.054,4	- 156,3
Personalaufwand	788,1	1.023,8	- 235,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	93,9	258,9	- 165,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen *)	1.223,1	1.407,4	- 184,3
Beteiligungsergebnis	+ 766,5	+ 372,5	+ 394,0
Zinsergebnis	- 218,3	- 242,2	+ 23,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,3	1,2	- 0,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29,2	-17,9	- 11,3
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5,9</b>	<b>6,0</b>	<b>- 0,1</b>
Sonstige Steuern	- 5,9	- 6,0	+ 0,1
<b>Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Einstellung (-) in /			
Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen	+ 8,0	+ 2,6	+ 5,4
Nicht beherrschende Anteile	- 8,0	- 2,6	- 5,4
<b>Konzernbilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

\*) Vorjahreswerte angepasst

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 1.754,0 Mio. € lagen insgesamt um 405,0 Mio. € unter dem Wert von 2015, dies ist im Wesentlichen auf Umsatzminderungen des Bergbaubereichs in Höhe von 462,9 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig führte vor allem die erstmalige Einbeziehung der Dorsch-Gruppe zu einem Umsatzzanstieg um insgesamt 40,0 Mio. €.

Für das Jahr 2016 ergab sich eine Bestandserhöhung an fertigen/unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 20,9 Mio. €. Diese Erhöhung setzt sich im Wesentlichen aus der Bestandsminderung im Bergbaubereich von 79,8 Mio. € und der Bestandserhöhung der erstmalig einbezogenen Dorsch-Gruppe von 95,7 Mio. € zusammen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen stiegen um 23,2 Mio. € auf 52,2 Mio. € und resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Eigenleistungen des



Bergbaubereichs zur Herstellung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 519,9 Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die niedrigeren Erträge aus den Ausgleichsansprüchen gegenüber der öffentlichen Hand in Höhe von 461,2 Mio. € im Bergbaubereich zurückzuführen. Im Vorjahr waren darüber hinaus noch Sachverhalte unter diesem Posten ausgewiesen, die im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilRUG zu einer Umgliederung von 24,0 Mio. € in die Umsatzerlöse führten. Des Weiteren ergaben sich gegenüber dem Vorjahr um 38,2 Mio. € höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Vergleich zur Vorperiode sank der Materialaufwand um 156,3 Mio. € auf 898,1 Mio. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Förderrücknahme im Bergbaubereich. Insgesamt verringerte sich der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 56,0 Mio. € und der Aufwand für bezogene Leistungen um 43,2 Mio. €. Darüber hinaus ging der Aufwand für Bergschäden, der sowohl den Aufwand für laufende Bergschäden als auch für Rückstellungsveränderungen umfasst, um 57,1 Mio. € zurück.

Trotz der erstmaligen Einbeziehung der Dorsch-Gruppe liegt der Personalaufwand mit 788,1 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der planmäßig zurückgeführten Mitarbeiteranzahl im Bergbaubereich entsprechend sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 68,8 Mio. € und für soziale Abgaben um 89,7 Mio. €. Des Weiteren sanken die Aufwendungen für Altersversorgung insgesamt um 165,6 Mio. €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der gestiegene Durchschnittzinssatz aufgrund der Berechnung des Zinssatzes als Durchschnitt der letzten zehn Jahre anstelle des Durchschnittzinssatzes der letzten sieben Jahre zur Bewertung der Rückstellung für Altersversorgung gem. der Änderung des HGB des Jahres 2016.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres lagen mit 93,9 Mio. € um 165,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert, der im Wesentlichen durch die erstmalige Bilanzierung der Stilllegung der Bergwerke Prosper-Haniel und Ibbenbüren in 2015 bestimmt war.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.223,1 Mio. € und haben sich damit um 184,3 Mio. € gegenüber dem Jahr 2015 vermindert. Diese betreffen vor allem zum einen die Aufwendungen aus dem Bergbaubereich mit 523,8 Mio. € und zum anderen die Zuführung der Rückstellung für Ewigkeitslasten mit 615,1 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis betrug 766,5 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 744,5 Mio. € gegenüber 352,5 Mio. € in 2015 sowie der Equity-Bewertung der Vivawest von 10,0 Mio. € gegenüber 0,8 Mio. € im Vorjahr.

Die Zinserträge aus der Anlage von Finanzmitteln stiegen um 55,3 Mio. € auf 193,3 Mio. €. Der Anstieg resultiert einerseits aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilienspezialfonds als auch aus einer höheren Ausschüttung des durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens. Dementgegen stiegen die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen um insgesamt 29,1 Mio. €.

Der bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesene Steueraufwand von 29,2 Mio. € beruht hauptsächlich aus einem im Vorjahresvergleich gestiegenen Körperschaftsteueraufwand von 8,9 Mio. € sowie aus gestiegenen Steueraufwendungen von 2,3 Mio. € für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

# Finanzlage

## Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das konzernweite Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität und unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung sicherzustellen, das heißt: die Versorgung des Konzerns mit Liquidität, um sämtliche finanzielle Verpflichtungen fristgerecht erfüllen zu können. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und Treasury-Management, die Finanzadministration sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement ab.

Weitere zentrale Aufgabe ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Bei allen Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

Die Anlagestrategie der RAG-Stiftung sieht vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private-Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien/Infrastruktur) weiter ausgebaut werden.

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage der RAG-Stiftung, das heißt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings werden durch eine "Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung" festgelegt.

Mit der RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Die Kapitalanlagen der RAG AG werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

## Kapitalflussrechnung

### **RAG-Stiftung-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

in Mio. €	<b>2016</b>
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	184,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.034,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 390,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.454,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises / Wechselkursänderungen	54,6
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>269,2</b>

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wurde nach dem Rechnungslegungsstandard DRS 21 aufgestellt.

Der für die Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds ist nach DRS 21 der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Daher wurde der Bestand an flüssigen Mitteln am Jahresanfang im Wesentlichen um Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten zum Erwerbszeitpunkt in Höhe von 300,0 Mio. € korrigiert, da diese nach DRS 21 nicht im Finanzmittelfonds zu erfassen sind.

Ausgehend von einem ausgeglichenem Konzernjahresüberschuss, korrigiert um zahlungsunwirksame Sachverhalte, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 90,9 Mio. €, aus einer Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 726,8 Mio. €, aus einem negativen Saldo von Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 359,2 Mio. €, aus der Verminderung der Vorräte,

Forderungen und anderer Aktiva in Höhe von 1.233,4 Mio. € und der sonstigen Beteiligungserträge in Höhe von 766,3 Mio. € und einem positiven Saldo von Zinsaufwendungen und -erträgen in Höhe von 218,3 Mio. €, der Ertragsteuererstattungen in Höhe von 236,9 Mio. € und der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva in Höhe von 37,7 Mio. € bestehen, ergibt sich ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.034,5 Mio. €.

Aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 390,1 Mio. €. Vor allem die Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen sowie die Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition überwogen die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen und Dividenden.

Aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert ein Mittelzufluss in Höhe von 1.454,6 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zuschüssen, Zulagen und Beihilfen.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zum Jahresende kann dem Konzernanhang entnommen werden.

## Entwicklung der Investitionen

### **RAG-Stiftung-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen**

in Mio. €	2016	2015	Änderung
Sachinvestitionen*	198,1	152,4	+ 45,7
Finanzinvestitionen	710,8	1.315,6	- 604,8
<b>Summe</b>	<b>908,9</b>	<b>1.468,0</b>	<b>- 559,1</b>

\* inkl. 41,2 Mio. € (Vorjahr: 57,9 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag 2016 wie im Vorjahr bei Maßnahmen im Bergbaubereich zur Grubenwasserhaltung im Zusammenhang mit den im Jahr 2014 gemäß § 4 Erblastenvertrag an die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland versandten Konzepten zur langfristigen Optimierung der Grubenwasserhaltung.

Diese Konzepte zur Grubenwasserhaltung sehen zum einen eine Umstellung von unter Tage installierten und betriebenen Pumpanlagen auf von über Tage zu betreibende, sogenannte Brunnenwasserhaltungen, vor. Zur Umsetzung der Konzepte sind Investitionen notwendig, unter anderem in den Umbau von Schächten zu Brunnen und in spezielle Pumpen. Zum anderen ist der Anstieg des Grubenwassers auf ein bestimmtes Niveau und die Reduzierung der Pumpstandorte weitere Elemente der Konzepte. Dazu sind Investitionen in Maßnahmen zur untertägigen Besicherung der Fließwege des Grubenwassers, der sogenannten Grubenwasserkanäle, notwendig. Langfristig wird durch den Entfall von Aufwendungen für die Aufrechterhaltung des untertägigen Grubengebäudes und einer speziell ausgebildeten Unter-Tage-Belegschaft eine Optimierung der ewigen Wasserhaltungskosten erwartet.

Insgesamt wurden für die Grubenwasserhaltung im Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 98,7 Mio. € getätigt. Bis zum Jahr 2021 sind zur Umsetzung des Grubenwasserkonzepts weitere Investitionen in Höhe von rund 199,0 Mio. € geplant.

Darüber hinaus war sichergestellt, dass die übrigen Sachinvestitionen 2016 des Bergbaubereichs restriktiv im Hinblick auf den Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus im Jahr 2018 veranlasst wurden. Diese Investitionen wurden ausschließlich zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Produktionsbetriebes durchgeführt. Dabei war gewährleistet, dass sämtliche vorhandenen Wirtschaftsgüter der stillzulegenden Produktionsstätten auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft wurden.

Die Finanzinvestitionen entfallen im Wesentlichen auf den Erwerb von Private-Equity-Fonds (222,4 Mio. €), der Dotierung in das Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ (100,4 Mio. €), dem Erwerb weiterer verbundener Unternehmen (rd. 208,9 Mio. €) und dem Erwerb einer sonstigen Immobilienbeteiligung (30,0 Mio. €).

## Kapitalstruktur – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Passiva

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
<b>Eigenkapital</b>	<b>464,2</b>	<b>456,9</b>	<b>+ 7,3</b>
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Ergebnisrücklagen *	460,3	468,3	- 8,0
Eigenkapitaldifferenz aus			
Währungsumrechnung *	0,4	-0,8	+ 1,2
Nicht beherrschende Anteile	+ 1,5	- 12,6	+ 14,1
<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>- 0,1</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>18.055,8</b>	<b>17.296,1</b>	<b>+ 759,7</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.650,2	2.788,5	- 138,3
Steuerrückstellungen	60,6	46,2	+ 14,4
Rückstellungen für Bergschäden	3.456,4	3.412,8	+ 43,6
Übrige Rückstellungen	11.888,6	11.048,6	+ 840,0
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.171,3</b>	<b>1.683,0</b>	<b>+ 488,3</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7,0</b>	<b>4,6</b>	<b>+ 2,4</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>0,8</b>	<b>1,6</b>	<b>- 0,8</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>20.699,2</b>	<b>19.442,4</b>	<b>+ 1.256,8</b>

\* Vorjahreswerte angepasst

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die Ergebnisrücklagen wurden im laufenden Geschäftsjahr um 8,0 Mio. € vermindert. Die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1,2 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Sowohl die ausgewiesenen Ergebnisrücklagen, als auch die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung sind durch die spätere dauerhafte und nachhaltige Finanzierung der Ewigkeitslasten in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Satzung gebunden. Darüber hinaus werden nicht beherrschende Anteile in Höhe von insgesamt +1,5 Mio. € ausgewiesen.

**RAG-Stiftung-Konzern: Übersicht der Finanzlage**

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
Eigenkapital	464,2	456,9	+ 7,3
Langfristiges Fremdkapital	18.524,8	17.641,4	+ 883,4
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme (%)*	81,9	83,7	- 1,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.710,2	1.344,1	+ 366,1
Finanzverbindlichkeiten	1.167,1	1.168,4	- 1,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.034,5	-1.714,9	+ 680,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.454,6	1.905,8	- 451,2

\* Inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

Die Fremdkapitalquote ist um 0,1% auf 97,8% gestiegen (Vorjahr: 97,7%). Die kurzfristigen Schulden haben einen Anteil von 8,5% (Vorjahr: 7,1%) am gesamten Fremdkapital.

Per saldo ist das Fremdkapital um 1.249,5 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 615,1 Mio. €, den Anstieg der sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 224,9 Mio. € sowie auf den Anstieg von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 540,0 Mio. € zurückzuführen, denen vor allem um 138,3 Mio. € verminderte Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gegenüberstanden.

**RAG-Stiftung-Konzern: Fremdkapital**

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
<b>Rückstellungen *</b>	<b>18.055,9</b>	<b>17.296,3</b>	<b>+ 759,6</b>
davon langfristig	16.960,0	16.278,1	+ 681,9
davon kurzfristig *	1.095,9	1.018,2	+ 77,7
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.171,3</b>	<b>1.683,0</b>	<b>+ 488,3</b>
davon langfristig	1.561,3	1.358,1	+ 203,2
davon kurzfristig	610,0	324,9	+ 285,1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten **</b>	<b>7,8</b>	<b>6,2</b>	<b>+ 1,6</b>
davon langfristig ***	3,5	5,1	- 1,6
davon kurzfristig	4,3	1,1	+ 3,2
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>20.235,0</b>	<b>18.985,5</b>	<b>+ 1.249,5</b>

\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

\*\* inkl. passive latente Steuern

\*\*\* Vorjahreszahl um passive latente Steuern ergänzt



Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

**RAG-Stiftung-Konzern: Rückstellungen**

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>2.650,2</b>	<b>2.788,5</b>	<b>- 138,3</b>
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>60,6</b>	<b>46,2</b>	<b>+ 14,4</b>
<b>Rückstellungen für Bergschäden</b>	<b>3.456,4</b>	<b>3.412,8</b>	<b>+ 43,6</b>
<b>Rückstellung für Ewigkeitslasten</b>	<b>7.654,8</b>	<b>7.039,7</b>	<b>+ 615,1</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>4.233,8</b>	<b>4.008,9</b>	<b>+ 224,9</b>
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	585,5	528,6	+ 56,9
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	841,3	803,2	+ 38,1
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	302,4	286,1	+ 16,3
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	866,5	834,7	+ 31,8
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	88,0	90,9	- 2,9
Rückstellungen für Stilllegungen	1.054,0	1.065,2	- 11,2
Rückstellungen für übrige Risiken	496,1	400,2	+ 95,9
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>18.055,8</b>	<b>17.296,1</b>	<b>+ 759,7</b>

Der Rückgang der Rückstellungen für Altersversorgung um 138,3 Mio. € ist hauptsächlich auf den Bergbaubereich zurückzuführen und resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo der laufenden Inanspruchnahmen sowie aus den Auflösungen und Zuführungen von Rückstellungen, deren Ermittlung auf Basis der aktuellen Zinssätze (Umstellung des Rechnungszinses von einem 7-Jahresdurchschnittszins auf einen 10-Jahresdurchschnittszins) erfolgt.

Die Rückstellungen für Bergschäden erhöhten sich hauptsächlich durch Zuführungen zu den Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden wegen der Anpassungen aufgrund gesunkener 7-Jahresdurchschnittszinsen.

Der Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des subventionierten Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß von der RAG-Stiftung finanziert werden (Ewigkeitslasten), konnten im Geschäftsjahr 615,1 Mio. € zugeführt werden.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen stiegen insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz (56,9 Mio. €), die Rückstellungen für Schachtverfüllungen (38,1 Mio. €), die Rückstellungen für den Belegschaftsbereich (31,8 Mio. €) und die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen

(95,9 Mio. €) an. Gegenläufig sanken vor allem die Rückstellungen für Stilllegungen um 11,2 Mio. €.

Die weiteren Änderungen innerhalb der sonstigen Rückstellungen ergeben sich aus dem Saldo aus Inanspruchnahmen sowie ergebniswirksamen Zuführungen, Auflösungen und Aufzinsungen, so dass die Rückstellungen insgesamt um 759,7 Mio. € auf 18.055,8 Mio. € gestiegen sind.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaftsbereich beinhalten auch die Lasten, die nach der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind. Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 bis zu einem Betrag von 2.121,0 Mio. € gesichert.

Die Gesamthöhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

Der RAG-Stiftung-Konzern weist zum Bilanzstichtag Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von 2.171,3 Mio. € (Vorjahr 1.683,0 Mio. €) aus, wovon 610,0 Mio. € (Vorjahr 324,9 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausweisen.

**RAG-Stiftung-Konzern: Freie Kreditlinien**

in Mio. €	31.12.2016			31.12.2015		
	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Bilaterale Kreditlinien	37,5	51,8	89,3	24,9	64,8	89,7
Inanspruchnahme	12,7	39,6	52,3	8,9	34,6	43,5
freie bilaterale Kreditlinien	24,8	12,2	37,0	16,0	30,2	46,2

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2016 bilaterale Bankkreditlinien in Höhe von 89,3 Mio. € (Vorjahr 89,7 Mio. €) zur Verfügung, wovon 37,5 Mio. € (Vorjahr

24,9 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aufwiesen. Zum Bilanzstichtag wurden von den bilateralen Kreditlinien insgesamt 52,3 Mio. € (Vorjahr 43,5 Mio. €) in Anspruch genommen. Davon valutieren 12,7 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Zinsstruktur der Finanzschulden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

**RAG-Stiftung-Konzern: Zinsstruktur**

Finanzierungsart	Zinskonditionen	Restlaufzeit	31.12.2016		31.12.2015	
			in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>	in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>
Anleihen	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	-	-	-	-
		1 bis 5 Jahre	-0,1	1.100,0	0,0	600,0
		über 5 Jahre	-	-	- 0,2	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fest-verzinslich	bis 1 Jahr	2,8	3,3	3,7	1,7
		1 bis 5 Jahre	4,0	6,1	3,9	7,3
		über 5 Jahre	4,2	19,0	4,3	19,4
	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	0,8	2,9	1,9	48,3
		1 bis 5 Jahre	2,3	30,4	1,1	3,9
		über 5 Jahre	4,3	2,2	3,2	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen m. Bet.-verhältn.	Fest-verzinslich	bis 1 Jahr	2,5	1,5	-	-
		1 bis 5 Jahre	-	-	-	-
		über 5 Jahre	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	-	-	-	-
		1 bis 5 Jahre	-	-	-	-
		über 5 Jahre	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	Fest-verzinslich	bis 1 Jahr	3,0	3,3	3,0	3,0
		1 bis 5 Jahre	-	-	3,0	1,0
		über 5 Jahre	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	-	-	2,0	0,1
		1 bis 5 Jahre	-	19,0	-	19,0
		über 5 Jahre	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) der originären Mittelaufnahmen

<sup>2)</sup> Emmissions-/Nominalvolumen (in Mio. €)

Die unter den Anleihen ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien. Bei der ausgewiesenen Finanzverbindlichkeit gegenüber Nichtbanken mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren handelt es sich um ein bis mindestens zum 31. Dezember 2018 laufendes Darlehen über 19,0 Mio. €, das im Jahr 2014 von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur zur Finanzierung des Ankaufs von zusätzlichen Anteilen an der Vivawest GmbH aufgenommen wurde. Die Verzinsung ist dabei an die auf diese Anteile entfallende Dividende gekoppelt.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2016 20,7 Mrd. € und ist um rund 1,3 Mrd. € höher als im Vorjahr.

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Aktiva

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
<b>Anlagevermögen</b>	<b>10.003,8</b>	<b>8.983,2</b>	<b>+ 1.020,6</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	81,4	59,6	+ 21,8
Sachanlagen	611,9	533,4	+ 78,5
Finanzanlagen	9.310,5	8.390,2	+ 920,3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10.677,8</b>	<b>10.446,9</b>	<b>+ 230,9</b>
Vorräte	1.110,8	638,5	+ 472,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.842,2	9.323,8	- 481,6
Sonstige Wertpapiere	85,5	-	+ 85,5
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	639,3	484,6	+ 154,7
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17,6</b>	<b>12,3</b>	<b>+ 5,3</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>20.699,2</b>	<b>19.442,4</b>	<b>+ 1.256,8</b>

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2016 um 1.020,6 Mio. € auf 10.003,8 Mio. €. Zum einen führten vor allem Investitionen im Bergbaubereich in technische Anlagen und Maschinen für die Grubenwasserhaltung zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens um 55,9 Mio. €. Darüber hinaus führte hauptsächlich die Einbeziehung der Dorsch-Gruppe zu einem weiteren Anstieg des Sachanlagevermögens um insgesamt 22,6 Mio. €.

Des Weiteren stieg das Finanzanlagevermögen um insgesamt 920,3 Mio. € an, im Wesentlichen aufgrund des Erwerbs von Private Equity-Fonds (222,4 Mio. €), der Dotierung in das Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ (100,4 Mio. €), dem Erwerb weiterer verbundener Unternehmen (rd. 208,9 Mio. €) und dem Erwerb einer sonstigen Immobilienbeteiligung (30,0 Mio. €).

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2016 48,3% (Vorjahr: 46,2%).

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung erhöhte sich zum Stichtag um 236,2 Mio. € auf 10.695,4 Mio. €.

Die Entwicklung des Vorratsvermögens ist auf gegenläufige Effekte zurückzuführen. Die erstmalige Einbeziehung der Dorsch-Gruppe führte zu einem Anstieg des Vorratsvermögens um insgesamt 588,8 Mio. €. Gegenläufig entwickelte sich vor allem das Vorratsvermögen des Bergbaubereichs. Alleine durch den Verkauf der Haldenbestände in 2016 und der damit einhergehenden Bestandsreduzierung um 0,6 Mio. t v. F. sank hier der Bestandswert des Vorratsvermögens um 112,2 Mio. €.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken im Geschäftsjahr um 481,6 Mio. € auf 8.842,2 Mio. €. Die Ausgleichsansprüche und Forderungen gegen die öffentliche Hand sind insgesamt um 267,6 Mio. € gesunken. Mit 375,4 Mio. € entfiel dies maßgeblich auf die geringeren Ausgleichsansprüche für den Absatz von Steinkohlen. Ursächlich hierfür sind im Zuge des Auslaufbergbaus die rückläufigen Plafondmittel gemäß dem Bewilligungsbescheid 2015 bis 2019. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen insbesondere aufgrund der erstmaligen Bilanzierung der Stilllegungsmaßnahmen Zentralwerkstatt Prosper und der sonstigen Betriebe der RAG aus. Darüber hinaus verminderten sich im Jahresvergleich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt 97,6 Mio. € auf 137,5 Mio. €, die Forderungen gegen Finanzämter um 80,3 Mio. € sowie die übrigen Forderungen und geleisteten Anzahlungen in Summe um 46,3 Mio. €. Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögensgegenständen die Finanzmittel, die zu einem großen Teil als Absicherung für die langfristigen Verpflichtungen des Bergbaubereichs dienen, enthalten. Diese waren mit 3.553,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens stiegen um insgesamt 85,5 Mio. €, vor allem dadurch, dass zur Vermeidung negativer Zinsen Geldmarktfonds angekauft wurden. Des Weiteren stieg der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks stichtagsbedingt zum Bilanzstichtag um 154,7 Mio. € auf 639,3 Mio. € an.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2016 51,7% (Vorjahr: 53,8%).

## Wesentliche nichtfinanzielle Themen

### Belegschaftsentwicklung

Maßgeblichen Einfluss auf die Belegschaftsentwicklung des Konzerns hat der Bergbaubereich. Dessen Belegschaftsentwicklung wird weiterhin bestimmt durch die Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und dem damit verbundenen sozialverträglichen Personalabbau. Grundlage hierfür ist das Steinkohlefinanzierungsgesetz vom 20. Dezember 2007. Im Auslaufprozess wird sichergestellt, dass trotz der massiven Personalreduzierung die Produktionsziele durch stabile Prozesse erreicht werden können. Das Jahr 2016 verlief dabei planmäßig. Der Personalabbau des Bergbaubereichs erfolgt überwiegend durch die Nutzung von Vorruhestandsmodellen für ältere Mitarbeiter, deren rechtlicher Rahmen die Anpassungsgeldrichtlinie vom 1. Januar 2009 ist. Jüngeren Mitarbeitern, die die rechtlichen Voraussetzungen der Anpassungsgeldrichtlinie nicht erfüllen, steht ein umfangreiches Instrumentarium zur Vermittlung in Beschäftigungsverhältnisse auf dem externen Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die RAG unterstützt die veränderungswilligen Mitarbeiter durch umfassende Beratung und Betreuung, um betriebsbedingte Kündigungen nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus zu vermeiden. Seit 2007 wurden hierdurch mehr als 2.300 Mitarbeiter vermittelt.

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft**

<b>Stand Jahresende</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
RAG-Stiftung	18	17
Bergbau	7.479	9.631
Industrieservices	592	541
Automatisierung	513	469
Immobilien	317	354
Maschinenbau	121	123
Ingenieurdienstleistungen	1.522	-
Sonstige	199	207
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>10.761</b>	<b>11.342</b>

Konzernweit waren 10.761 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2016 beschäftigt. Verglichen mit dem Jahresende 2015 bedeutet dies, trotz des Zugangs aufgrund von Erstkonsolidierung, einen hauptsächlich im Bergbaubereich zu verzeichnenden Rückgang um insgesamt 581 Personen.

Um die im Auslaufprozess erforderlichen stabilen Prozesse zu sichern, hat der Bergbaubereich eine zielgerichtete Personalbedarfsplanung und -steuerung etabliert. Diese verlangt den verbleibenden Mitarbeitern ein hohes Maß an Mobilität und Flexibilität ab. Verbunden mit einem intensiven Nachfolgemanagement, einer langfristig vorausschauenden, standardisierten Qualifikationssicherung und einer personenscharfen Personalentwicklungsplanung wird dem Know-how-Verlust entgegengewirkt.

## **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als den größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftungs-Konzern.

Zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen des Bergbaubereichs zählen die Grubensicherheit, die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz. Dazu stellt dieser Bereich sicher, dass menschliches Verhalten, betriebliche Organisation und Technik optimal aufeinander abgestimmt sind und für sich betrachtet jeweils ein hohes Niveau aufweisen.

Der Bergbaubereich wendet mit Lean Processing ein integriertes Managementsystem an. Im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) werden über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Maßnahmen entwickelt und verfolgt: So wird der vorhandene hohe Standard verankert und weiter verbessert. Mit einer Wirksamkeitskontrolle wird gewährleistet, dass die verbindlichen RAG-Leitlinien und alle gesetzlichen, behördlichen und



unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Hierzu gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung von internen Audits. Als Grundlage werden jährlich AGU-Konzepte erarbeitet, die den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen sicherstellen. Dabei wird die vollständige Vermeidung von Unfällen, Gesundheits- und Umweltschäden angestrebt.

Diese Vorgehensweise unter Beteiligung aller Mitarbeiter trug im Arbeitsschutz dazu bei, dass die Unfallhäufigkeit im Bergbaubereich seit 1995 um 93,4% bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle gesenkt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um rund 84,4% reduziert.

Wie im Arbeitsschutz steht auch im Gesundheitsschutz die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Fokus. Das moderne betriebliche Gesundheitsmanagement des Bergbaubereichs zeichnet sich dabei durch fortschrittliche Präventionskonzepte sowie individuelle Beratungs- und Betreuungsleistungen auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Durch den integrativen Ansatz der systematischen Bündelung von Angeboten der Prävention, Rehabilitation und Integration unter dem Motto „...in Form“ wird ein maßgeblicher Beitrag dazu geleistet, die Gesundheit der Mitarbeiter nicht nur zu erhalten und wiederherzustellen, sondern auch aktiv zu fördern. Die Mitarbeiter bekommen so ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot und werden damit in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt. Dies führt dazu, dass sie eigenverantwortlich und gesundheitsorientiert agieren.

Im Bereich des Umweltschutzes wird in den Medien über eine mögliche Gefährdung von Mensch und Umwelt durch den historischen Einsatz von PCB und der in der Vergangenheit erfolgten Verwertung von Reststoffen diskutiert. Das Land Nordrhein-Westfalen hat hierzu Gutachten in Auftrag gegeben, die zum Teil noch in einer Entwurfsfassung vorliegen. Bezüglich des Standortes Haus Aden bestätigt sich die Auffassung der RAG, dass von den im Rahmen der Bruchhohlraumverfüllung nach unter Tage verbrachten Reststoffen keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Zum PCB-Austrag mit dem Grubenwasser

ergeben sich auf Basis der vorläufigen Gutachten weitere Überlegungen und Klärungsbedarf.

Um den steigenden internen und externen Anforderungen zu genügen, nutzt die RAG systematisch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des AGU-Managementsystems. Als wichtiges Element hierbei werden regelmäßig interne Audits durchgeführt, um den aktuellen Zustand zu evaluieren und Verbesserungspotenziale zu nutzen. Der Bergbaubereich und die Zentrale Wasserhaltung sind zusätzlich nach der DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) extern zertifiziert.

Darüber hinaus wurden die gesetzlich erforderlichen Beauftragten für die Bereiche Gewässerschutz, Abfall, Immissionsschutz und Gefahrgut bestellt, die die Einhaltung von Umweltschutzvorgaben überwachen und die Betriebe bei deren Umsetzung unterstützen.

## **Energiemanagement**

Bereits im Jahr 2013 wurde das Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 im Bergbaubereich erfolgreich erstzertifiziert. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren, wobei die weitere Gültigkeit des Zertifikates in jedem Jahr durch ein Überwachungsaudit nachgewiesen wird. Nach den beiden positiven Überwachungsaudits in den Jahren 2014 und 2015 wurde das Energiemanagementsystem im April 2016 durch einen externen Prüfer erfolgreich rezertifiziert. Es wird aufgezeigt, dass das Energiemanagementsystem in allen Bereichen auf einem sehr guten Niveau etabliert ist.

Neben den Zertifizierungs- sowie Überwachungsaudits wird die Überprüfung der Wirksamkeit des EnMS durch interne Audits bestätigt. Diese werden jährlich durch eigens dafür ausgebildete Mitarbeiter in den Betrieben und in den Organisationseinheiten durchgeführt. Für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des EnMS sorgt der Energiemanagementbeauftragte mit seinem Energiemanagement-Team.

Seit dem Jahr 2013 ist der Nachweis der Zertifizierung zudem für die Antragstellung der besonderen Ausgleichsregelung des EEG und für die Durchführung des Stromsteuerspitzenausgleichs Voraussetzung.

## **Forschung und Entwicklung**

Die Ausgaben für den Bereich Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2016 rund 2,4 Mio. €. Insgesamt acht laufende Forschungsvorhaben im Bergbaubereich konzentrierten sich auf Automatisierung, die Überwachung der Tagesoberfläche, das Thema Grubenwasser sowie die Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die F&E-Aufwendungen seit 2011 durchschnittlich um 3,7% gesteigert. 2016 betragen die F&E-Aufwendungen 438 Mio. €. Vor dem Hintergrund ihrer Wachstumsstrategie will Evonik dieses anspruchsvolle Niveau beibehalten und bis zum Jahr 2025 mehr als 4 Mrd. € in F&E investieren.

## Chancen- und Risikobericht

Im RAG-Stiftung-Konzern verfügen zum einen die RAG-Stiftung über ein Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden als Risikomanagement bezeichnet) und zum anderen die RAG über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management im Bergbaubereich liegt.

Risikomanagement ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer

Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „eher unwahrscheinlich“, „möglich“ und „wahrscheinlich“.

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Eher unwahrscheinlich	0 % bis 32 %
Möglich	33 % bis 65 %
Wahrscheinlich	66 % bis 100 %

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „gering“, „moderat“ und „erheblich“.

Grad der Auswirkungen	Definition der Auswirkungen
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkungen		
	Gering	Moderat	Erheblich
66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

## Risiko Ewigkeitslasten:

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde zum einen die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, und es wurden zum anderen die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und der daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Der ökonomische Wert der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer Ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d.h., die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2016 sind ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 2,30% (Vorjahr 2,70%) und eine Preisentwicklung von 2,01% p.a. (Vorjahr 2,08%) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,29% (Vorjahr 0,62%). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 345 (Vorjahr 161) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie

aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinkt, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahres-durchschnittszinssatzes auszugehen ist, werden die barwertigen Ewigkeitslasten weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stuft die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, sich dann aber auf einem konstanten Niveau bewegen oder sogar leicht sinken. Davon unabhängig ist jedoch die Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

#### **Risiken aus der Kapitalanlage:**

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und gelegentlichen Anpassungen zugestimmt, zuletzt mit Beschluss vom 5. Dezember 2016. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage und legt die Grundsätze der Anlagepolitik sowie des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest.

Zum Jahresende 2016 waren 44% der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Rentenpapieren angelegt, weitere etwa 13% in Aktien und 15% in Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Auf internationale Private-Equity-Investments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwa 21%. Knapp 4% waren liquide Mittel. Der Rest von 3% enthält unter anderem Volatilitätsinvestments. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine hohe Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt, dokumentiert und dem Vorstand berichtet. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Asset-Klassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Zum Jahresende 2016 waren rund 55% der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie (KARL) stehen müssen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Sämtliche Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von den verbleibenden 45% der Kapitalanlagen werden wiederum rund ein Drittel in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien- und Infrastrukturfonds einerseits und Private-Equity-Fonds und direkte Unternehmensbeteiligungen andererseits.



Private-Equity-Fonds wie auch Immobilien- und Infrastrukturinvestments sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das die RAG-Stiftung angesichts ihrer Verpflichtungsstruktur gut tragen kann, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für illiquide Investments wie für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung das Prinzip hoher Diversifikation.

Die RAG-Stiftung investiert in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Segmente des Private-Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen und unterschiedliche Regionen. Insbesondere wird stetig investiert, sodass eine risikomindernde breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreicht wird. Auch bei Immobilien- und Infrastrukturinvestments werden unterschiedliche Manager beauftragt, in unterschiedliche Länder, Regionen und Städte und unterschiedliche Immobilienklassen (Wohnen, Büro, Highstreet, Logistik, Fachmärkte, etc.) zu investieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stuft die RAG-Stiftung im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Kapitalanlagerisiko daher unverändert als ein „mittleres“ Risiko ein.

### **Risiken aus der RAG:**

Die Geschäftsrisiken von der RAG wirken sich direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Der RAG-Konzern verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG AG unterliegt als Aktiengesellschaft den gesetzlichen Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des

Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Grundlage des Risikomanagementsystems der RAG ist die Integration des Risikomanagementprozesses in die bestehenden Planungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Berichterstattungsabläufe auf allen Ebenen des Teilkonzerns.

#### Risiko- und Chancensituation

Als national agierender Bergbaukonzern ist die RAG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem eigenen unternehmerischen Handeln und aus den herrschenden Umfeldbedingungen, insbesondere den kohlepolitischen und genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen, ergeben. Unternehmerische Chancen bestehen dagegen für den Bergbaubereich wegen der Einbindung in gültige Beihilferegelungen nur in sehr beschränktem Umfang. Aus dem Marktumfeld beziehungsweise eigenem unternehmerischem Handeln resultierende Chancen dienen in erster Linie als Kompensations- beziehungsweise Vorsorgepotenzial für das Eintreten von nicht in vollem Umfang abzuwendenden Risiken. Die kontinuierliche und systematische Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation aller wesentlichen Chancen und Risiken sowie Maßnahmen zur Chancenrealisierung beziehungsweise Risikoreduzierung erfolgen in den unternehmensspezifischen Hauptrisikofeldern.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos wird bei der RAG nach den Kriterien sehr gering, gering, mittel und hoch klassifiziert. Die Bewertung der Auswirkung erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: unbedeutend, gering, mittel, bedeutsam und außerordentlich hoch. Die Skalen zur Messung folgen der internen Berichterstattung. Dabei werden jeweils der mögliche Eintritt und die Auswirkung von Chancen und Risiken nach Steuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt.

Für die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit wurden folgende Bandbreiten definiert:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
sehr gering	0 % bis 10 %
gering	11 % bis 30 %
mittel	31 % bis 60 %
hoch	61 % bis 100 %

Die qualitative Bewertung der Auswirkungen gibt aus Sicht des Vorstands die relative Bedeutung der Risiken untereinander wieder. Die Bewertungskategorien sind dabei wie folgt definiert:

Grad der Auswirkung	Definition der Auswirkung
unbedeutend	Unerhebliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
gering	Niedrige negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
mittel	Moderate negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
bedeutsam	Wesentliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
außerordentlich hoch	Schwerwiegende negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG ergeben sich auf Basis einer aktuellen Bestandsaufnahme nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

#### Kohlepolitische Risiken

Der zukünftigen Entwicklung der Altlasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt vor dem Hintergrund der kohlepolitischen Vereinbarungen eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Altlastengutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können und daher einer intensiven Beobachtung unterliegen.

Abhängig von dieser Entwicklung ist die Fähigkeit der RAG, über die zugesagten öffentlichen Mittel und die Ergebnisse der aus den sonstigen Geldanlagen sowohl

die Altlasten als auch den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 finanzieren zu können.

Im Rahmen der Haushaltsplanung des Bundes sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen bis 2016, unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise, abgesenkt worden. Risiken ergeben sich für den Fall, dass die Kürzung über höhere Weltmarktpreise nicht erreicht wird, die Auszahlung der Beträge zeitlich verschoben wird und für diese Zeit keine Verzinsung erfolgt.

Die aktuelle Mittelfristplanung des Teilkonzerns zeigt eine mögliche Überschreitung der Degressionsvorgaben für Beihilfen für die laufende Produktion nach Artikel 3 des EU-Beschlusses 2010/787/EU vom 10. Dezember 2010 in 2017. Sollte sich dieses im weiteren Zeitablauf bestätigen, so könnte der damit verbundene Verstoß gegen die EU-Vorgaben die Auszahlung der den festgelegten Betrag überschreitenden Mittel gefährden. Zur Beherrschung des Risikos haben auch bereits Gespräche mit der öffentlichen Hand stattgefunden.

Insgesamt haben die in dieser Risikokategorie zusammengefassten Risiken jeweils und in der Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Aufgrund der bestehenden Gesetze, des dahinterstehenden Vertragswerks sowie der anderen genannten Vereinbarungen und Bescheide besteht für das Eintreten jedoch eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### Ergebnisrisiken

Nicht absehbare Veränderungen der Berechnungsparameter Zins und Preis sowie der Bemessungsgrundlagen können erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis haben. Je nach Richtung der Entwicklung sind die Abweichungen als Risiko oder Chance zu werten. So kann ein stärker fallendes Zinsniveau als in der Mittelfristplanung berücksichtigt über Auf- beziehungsweise Abzinsungseffekte zu weiteren Ergebnisauswirkungen aus den Rückstellungen führen. Daneben können sich ändernde Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel behördliche Vorgaben oder technische Entwicklungen, veränderte Bemessungsgrundlagen auch Anpassungen bei den Rückstellungen verursachen. Veränderte

versicherungsmathematische Parameter bedeuten ebenfalls Änderungen bei den Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Altersversorgung.

Eine weitere Kostenbelastung kann sich aus Personalüberhängen und nicht hinreichend qualifiziertem Personalbestand für die Erfüllung der Kernaufgaben des Bergbaubereichs ergeben. Außerdem wirken sich negativ die zusätzlich zu übernehmenden Aufgaben aus, die im KPMG-Gutachten nicht berücksichtigt wurden, da sie zu dem damaligen Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Als Folge müssten gegebenenfalls neue Mitarbeiter eingestellt beziehungsweise vorhandene Mitarbeiter qualifiziert werden.

Sollten sich die Marktpreise für Kohle gegenüber dem in der Planung unterstellten Niveau verringern, ergeben sich bei einem abrechnungsrelevanten Preis unter 55,00 €/t SKE Ergebnisrisiken aus dem Absatz.

Sollte der in der Budget- und Mittelfristplanung unterstellte Kostenwert überschritten werden, würde dies zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung führen. Eine Kostenüberschreitung könnte beispielsweise aufgrund von überplanmäßigen Preissteigerungen oder der Nichterreichung von Einsparzielen resultieren.

Zusätzliche mittelfristige Kostenrisiken können im Hinblick auf die Handhabung des Grundwasseranstiegs bei Kanalsanierungsmaßnahmen in Senkungsbereichen der Bergwerke sowie Belastungen aus veränderten Anforderungen an bergbaubedingte Pumpwerke durch den Emscherumbau entstehen.

Weiterhin ergeben sich Risiken aus der Subventionsabrechnung für vergangene, noch nicht festgesetzte Plafondjahre. Diese könnten aus Änderungen in der Beurteilung von Einzelsachverhalten im Rahmen der Kosten- und Erlösprüfung durch die öffentliche Hand resultieren. Auch aus möglichen Feststellungen aus der derzeit laufenden Prüfung der Begrenzung gemäß EEG können sich Konsequenzen ergeben.

Als Maßnahme zum Ergebnisausgleich könnte die Inanspruchnahme der Regelung gemäß Ziffer 1.4 des Bewilligungsbescheides erfolgen. Diese besagt, dass im Fall von in den Kohlevereinbarungen von 2007 nicht berücksichtigten, gravierenden Kostenbelastungen, die für die RAG anderweitig nicht auszugleichen

sind, Ansprüche gegenüber der öffentlichen Hand geltend gemacht werden können. Dies ist jedoch maximal in Höhe der in den jeweiligen Jahren aus der Erlöskappung anfallenden Beträge möglich. Dabei ist die im Zeitablauf noch abzulösende „Bugwelle“ (ausstehende Finanzmittel) aus dem Jahresabschluss 2016 zu berücksichtigen.

Die hier genannten Ergebnisrisiken beinhalten im Einzelnen und in Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen wird das Risiko einer negativen Ergebnisabweichung als mittel eingeschätzt.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die RAG grundsätzlich Preis- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Finanz-Risikomanagement. Dies bedeutet nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken, sondern deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite, um für den Konzern negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend zu verhindern, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen völlig zu verzichten. Zur Deckung der langfristigen Lasten der RAG, insbesondere der Verpflichtungen für Altersversorgung und Bergschäden, verfügt die Gesellschaft über finanzielle Vermögensgegenstände vor allem in Form von Zins- und Dividendenpapieren, die in einem Masterfonds gebündelt sind. Die Anlage dieser Mittel folgt einem Anlagekonzept, das den Spezifika der Auszahlungsverpflichtungen sowie den zukünftig zu erwartenden Geldeingängen Rechnung trägt. Dieses Anlagekonzept orientiert sich an langfristigen Renditen und Volatilitäten und wird ergänzt durch eine Sicherungsstrategie, welche die Erhaltung des Kapitalstocks durch Definition und konsequente Überwachung eines Risikobudgets sicherstellt. Hierzu können auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Im Vordergrund stehen Instrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos, da es im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sind, welche den Marktwert der Kapitalanlagen beeinflussen. Jedoch spielen auch Aktienkursrisiken und in geringerem Maße

Währungs- und Spreadrisiken eine Rolle. Diese Risikofaktoren werden börsentäglich auf der Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen und kontrolliert. Eine zentrale Bedeutung besitzt in diesem Zusammenhang das Verhältnis aus Risikobudget und VaR, der sogenannte Risikodeckungsgrad. Selbstverständlich stehen allen angeführten Marktrisikofaktoren auch entsprechende Chancen gegenüber. Immer dann, wenn sich die Marktparameter günstig entwickeln, hat dies entsprechende Wertzuwächse im Portfolio zur Folge.

Kreditrisiken gegenüber Banken und anderen Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Neben einem Mindestrating wird vor allem die Zugehörigkeit zu einem deutschen Einlagensicherungssystem gefordert. Darüber hinaus beobachtet das finanzwirtschaftliche Risikocontrolling die Entwicklung von Kreditausfall-Spreads als Frühwarnindikatoren. Alle Institute, bei denen die RAG Gelder anlegt, müssen den Stresstest der EZB für Banken bestehen. Zudem achtet die RAG auf eine breite Streuung der Finanzmittel und stellt somit sicher, dass Klumpenrisiken gegenüber einzelnen Kontrahenten vermieden werden. Allen Kontrahenten werden konkrete Limite für Finanztransaktionen zugewiesen. Zugelassene Kontrahenten und Finanzinstrumente sind nachvollziehbar dokumentiert. Das Ausfallrisiko von eingesetzten Derivaten ist begrenzt auf die Höhe ihrer positiv beizulegenden Zeitwerte. Sicherungsgeschäfte werden ebenfalls nur mit Finanzinstituten ausreichender Bonität abgeschlossen. Durch eine zeitnahe Finanzplanung und ein zentrales Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch weltweit weiterhin sinkende Zinsniveaus. So hat die EZB den Satz für die Einlagenfazilität bis auf -0,40 % abgesenkt, und die Renditen für Wertpapiere der Bundesrepublik Deutschland waren zwischenzeitlich für alle Laufzeiten bis zu zehn Jahren negativ, mit entsprechenden Auswirkungen auf die erzielten Zinserträge. Gleichzeitig sind im Jahresverlauf zahlreiche Banken unter Druck geraten, was sich in schlechteren Kredit-Ratings und höheren Risikoprämien für Kreditderivate manifestiert. Der RAG ist es in diesem Spannungsfeld dennoch gelungen, negative Zinsen auf Geldanlagen bislang zu vermeiden.

Insgesamt stuft die RAG die Eintrittswahrscheinlichkeit der finanzwirtschaftlichen Risiken noch als gering ein, wenngleich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr erhöht ist. Wegen des Portfoliovolumens wäre das Schadenspotenzial allerdings außerordentlich hoch.

#### Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf den Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko von ungeplanten Produktionserschwernissen und -verzögerungen bis hin zu Produktionsstillständen. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität kann daraus neben dem Entstehen von Zusatzkosten auch resultieren, dass die geplanten Produktionsmengen quantitativ und qualitativ nicht erreicht werden. Auch können daraus negative Auswirkungen auf das Erreichen der Absatz- und Erlösziele erwachsen. Im Rahmen der Produktions- und Absatzsteuerung verfügt der Bergbaubereich hier allerdings über eine Reihe von Gegensteuerungsmaßnahmen wie eine stärkere personelle Beaufschlagung von Herrichtungs- und Abbaubetrieben und/oder die Nutzung von Haldenbeständen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für die verbleibenden Bergwerke nicht erkennbar. Alle Genehmigungen der nächsten Bauhöhen liegen vor.

Nachträgliche Beschränkungen laufender und geplanter Betriebe aufgrund von Auswirkungen möglicher Erschütterungen, drohender Überschreitung zugelassener Senkungsmaxima, geringfügiger Senkungen außerhalb des rechnerischen Nullrandes oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/ Gasleitungen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestehen latente Risiken, zum Beispiel durch den Ausfall von Einrichtungen der Infrastruktur und von Maschinen zur Gewinnung oder Förderung der Rohkohle sowie auch im Maschinenpark zur Aufbereitung der Verkaufsprodukte. Auch das Risiko eines Grubenbrandes oder geologische Risiken wie Flözversmälnerung oder der Aufschluss einer sonstigen Anomalie können trotz der eingesetzten Überwachungs-, Fernwirk- und Aufklärungstechnik nicht vollständig ausgeschlossen werden.



Aus der Darstellung der hier aufgeführten Risiken wird deutlich, dass das Schadenspotenzial außerordentlich hoch ist, die Vielzahl der ergriffenen Sicherungsmaßnahmen aber zu einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit führt.

#### Personalrisiken

Im weiteren Auslaufprozess des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus müssen die Steinkohlenförderung bis zum Jahr 2018 und die sich daran anschließende Nachlaufphase bis zum Jahr 2021 sowie die Nachbergbauphase ab dem Jahr 2022 mit dem heute vorhandenen Personal in quantitativer und qualitativer Hinsicht sichergestellt und gleichzeitig muss der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau umgesetzt werden. Ebenso gilt es vor dem Hintergrund des Auslaufprozesses, einen drohenden Motivationsverlust der Belegschaft zu verhindern. Dabei ist der Fokus darauf auszurichten, die erforderliche Prozessstabilität und -effizienz sowie Rechtskonformität zu gewährleisten.

Dem Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspekten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Beispielhaft ist hier das Projekt „Prozesse und IT 2020“ zu nennen, in dessen Rahmen die zukünftigen Prozesse sowie die Struktur der RAG beschrieben wurden und der dafür notwendige Personalbedarf ermittelt wurde. Weitere Maßnahmen werden im Kapitel „Belegschaft“ dargestellt.

Die RAG sieht die Chance, das vorgegebene Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus im Bergbaubereich auch weiterhin sicher zu erreichen. Grundlage hierfür ist, dass in den Vorjahren beim Abbau von Mitarbeitern, die nicht über Vorruhestandsregelungen ausscheiden können, die Erwartungen übertroffen worden sind. Damit entsteht eine größere Flexibilität im Hinblick auf den weiteren noch notwendigen Personalabbau dieser Mitarbeitergruppe. Eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte darüber hinaus unterstützend wirken.

Vor dem Hintergrund der Dimension des noch bevorstehenden weiteren Anpassungsprozesses wird bei den aufgeführten Personalrisiken ein bedeutsames Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit gesehen.

#### Kommunikative Risiken

Die RAG misst der gesellschaftspolitischen und standortbezogenen Akzeptanz ihrer Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Mit dem Beschluss zum definitiven Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018 wächst das Risiko eines verstärkten Wahrnehmungswandels in der Öffentlichkeit, der mit der abnehmenden energiepolitischen Bedeutung der RAG einhergeht und die besondere regionalökonomische Bedeutung der RAG infrage stellt. Gleichzeitig bestehen im Zuge des Auslaufbergbaus hohe Erwartungshaltungen in den von Stilllegungen betroffenen Bergbauregionen und Kommunen, die die RAG weiterhin für eine aktive Gestaltung des Strukturwandels verantwortlich machen. Hinzu kommt die weiter zunehmende, industiekritische Diskussion über negative Umweltaspekte beziehungsweise Bergbaufolgen, zum Beispiel über die Wasserhaltungskonzepte, auch in den Medien. Die veränderten Rahmenbedingungen hat die RAG in ihrer Kommunikationsstrategie, insbesondere auch im Hinblick auf die Standortkommunikation, berücksichtigt und verfolgt das Ziel weiter, sich als verlässlicher Partner der Politik, der Region und der Menschen zu beweisen. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung positiver Botschaften, sondern auch die Kommunikation kritischer Sachverhalte. Durch eine offene und glaubwürdige Kommunikation beabsichtigt die RAG, Vertrauen und Akzeptanz im gesellschaftlichen Umfeld zu erhalten. Mit dem nahenden Ende des Steinkohlenbergbaus gibt es zunehmend Interesse an der Würdigung der oben genannten Themen wie der gesellschaftspolitischen und standortbezogenen Akzeptanz sowie der Gestaltung des Strukturwandels. Dem wird gemeinsam mit der RAG-Stiftung in dem Projekt „Glückauf Zukunft!“ Rechnung getragen.

Im Zuge der Auslaufkommunikation steigt die Bedeutung der Themen für die Zeit nach Beendigung des aktiven Bergbaus (Nachbergbau). Dies umfasst im

Wesentlichen die Kernthemen der sogenannten Ewigkeitsaufgaben, bei denen die Kommunikation gleichermaßen ökologische als auch ökonomische Aspekte umfasst. Auch bei der Aufbereitung von Flächen ehemaliger Bergbaustandorte zeigen sich in der Öffentlichkeit kommunikative Chancen. In 2016 wurde erstmals der RAG-Nachhaltigkeitsbericht „Verantwortung für die Region“ für das Jahr 2015 erstellt.

Unter Abwägung der ergriffenen kommunikativen Maßnahmen und der aber auch immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchenden Versuche, die Akzeptanz beziehungsweise die Reputation des Bergbaus anzugreifen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der genannten Akzeptanzrisiken im Saldo als mittel bewertet, wobei von einem außerordentlich hohen Schadenspotenzial auszugehen ist.

#### Rechtliche Risiken

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtstreitigkeiten unterliegt die RAG insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. In den betroffenen Hauptrisikofeldern wird diesen Risiken durch umfangreiche Maßnahmen und organisatorische Regelungen begegnet, die in der Risikoberichterstattung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass derzeit mehrere Gerichtsverfahren anhängig sind, die Fragestellungen beinhalten, die bislang keiner gerichtlichen Klärung unterworfen waren und deren Ausgang ungewiss ist. So wurden nach einem Vergleich in einem Musterverfahren Entschädigungen für Wohnwertminderung durch bergbaubedingte Erderschütterungen an der Saar zuerkannt. Ähnliche Forderungen werden auch an der Ruhr erhoben. Aus ersten hierzu gefällten Urteilen ist ersichtlich, dass sich das Risiko in einem überschaubaren Rahmen bewegt. Des Weiteren können im Einzelfall noch Risiken bei Flächen, die bereits aus der Bergaufsicht entlassen worden sind, auftreten.

Die Bewertung der rechtlichen Risiken erfolgt in den betroffenen Hauptrisikokategorien, für die hier separat aufgeführten rechtlichen Risiken wird

ein mittleres Schadenspotenzial bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen.

#### Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken begegnet die RAG grundsätzlich durch ein unternehmensweites betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beurteilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden. Daneben ist eine spezielle steinkohlenbergbautypische Katastrophenvorsorge, also beispielsweise der Schutz gegen Grubenbrände und Explosionen, auf hohem Sicherheitsstandard im Risikomanagement des Bergbaubereichs verankert.

Durch gesetzliche und behördliche Regelungen im Bereich des Umweltschutzes, insbesondere verschärfte Grenzwertsetzungen bei zum Beispiel Gefahrstoffen und dem Gewässerschutz, drohen der RAG mittelfristig zusätzliche Investitionskosten. Betroffen sind hier die Grubenwassereinleitungen in die Oberflächengewässer. Die Grubenwasserkonzepte sehen soweit möglich die Beendigung einzelner Einleitungen sowie ein Anheben des Grubenwasserspiegels vor. Dadurch werden eine geringere Mineralisierung des Grubenwassers sowie eine verminderte Mobilisierung von Schadstoffen, wie zum Beispiel PCB, erwartet.

Diesem grundsätzlichen Risiko aus gegebenenfalls verschärften Vorgaben steht neben den Grubenwasserkonzepten ein mit den Behörden abgestimmtes Monitoring gegenüber, um, falls erforderlich, standortspezifische Maßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus wird durch geeignete Kommunikation mit den zuständigen Stellen permanent auf einen Ausgleich zwischen öffentlichen Interessen und dem Unternehmensinteresse hingearbeitet.

Die möglichen Risikoauswirkungen in dieser Kategorie sind für die RAG bedeutsam, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet.

## Bewertung der Chancen- und Risikolage der RAG

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs bei RAG. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Aus heutiger Sicht geht die RAG-Stiftung davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit der vorhandenen Flexibilität ausreicht, um in den nächsten beiden Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der RAG sind in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, dem dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerk sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Mit näher rückendem Ende des Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzt die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken größer als 50% ein, ordnen diese aber noch der Kategorie „möglich“ zu. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung dieses Risiko unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

### **Risiken aus der Evonik:**

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich

mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von knapp 68% an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Bei jeder Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie um einen Euro ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um mehr als 300 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequenter Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Insgesamt kommt Evonik zu folgender Beurteilung: Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund der diversifizierten Ausrichtung der Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Beteiligungsrisiko Evonik daher unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

#### **Risiken aus der Vivawest:**

Die RAG-Stiftung hält direkt 30,0% der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie noch indirekt weitere 43,2%, wovon 25,0% in Veräußerungsabsicht gehalten werden. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen und den Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Mittelfristig könnten sich Risiken aus der demographischen Entwicklung ergeben und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher unverändert als ein „niedriges Risiko“ ein.

### **Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage**

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung und den RAG-Stiftung-Konzern als Ganzes haben.



## Prognosebericht

Die RAG-Stiftung erwartet, gestützt auf die Prognosen der Weltbank, dass sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017 zwar allmählich verbessern, aber weiter hinter dem langfristigen Trend zurückbleiben werden. Insgesamt erwarten wir eine leicht stärkere Dynamik des globalen Wachstums mit einer Zunahme von 2,7% im Jahr 2017 gegenüber dem realen BIP-Wachstum von 2,3 Prozent im Jahr 2016.

Die RAG-Stiftung nimmt an, dass eine weiterhin expansive Geldpolitik der EZB sowie höhere Staatsausgaben und Investitionen die Konjunktur in Europa stützen werden. Die konjunkturelle Entwicklung könnte allerdings durch politische Risiken sowie Risiken im Finanzsektor beeinträchtigt werden.

Für Deutschland gehen wir 2017 von einem weiteren Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 1,7% aus. Haupttreiber werden voraussichtlich der private Konsum, hohe Bauinvestitionen und steigende öffentliche Ausgaben sein. Zudem ziehen die Ausrüstungsinvestitionen voraussichtlich allmählich an. Die USA sehen wir als Wachstumsstütze der Weltwirtschaft und erwarten mit 2,2% Zuwachs im Jahr 2017 ein höheres Expansionstempo als 2016. Der neue US-Präsident Donald Trump hat höhere staatliche Ausgaben für Infrastruktur sowie Steuersenkungen angekündigt. Beides könnte einen positiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum haben. Der Binnenkonsum wird sich wegen anziehender Inflation aber nur moderat entwickeln. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich aufgrund des zunehmenden Preisanstiegs und einer niedrigen Arbeitslosigkeit mit ihrer Zinserhöhungspolitik mit mehreren Schritten fortfahren. In China erwarten wir eine weitere Wachstumsverlangsamung. Angesichts der Bereitschaft der Regierung zu konjunkturstützenden Maßnahmen erwarten wir für 2017 dennoch eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 6,5%.

Die aktuellen Herausforderungen der Schwellenländer werden voraussichtlich auch 2017 bestehen bleiben. Viele Länder leiden weiterhin unter strukturellen Problemen (Rohstoffpreisabhängigkeit, fehlende Wettbewerbsfähigkeit) und angespannten Staatshaushalten. Insgesamt erwarten wir für die Schwellenländer

allerdings ein etwas stärkeres Wirtschaftswachstum, weil Brasilien und Russland die Rezession im Jahr 2017 voraussichtlich überwinden werden.

Die erwartete Entwicklung der Weltkonjunktur ist jedoch weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Abgesehen von geopolitischen Konflikten könnte die weltwirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken anders als erwartet verlaufen. Neben den noch unsicheren Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU steigt auch in den USA nach dem Wahlsieg von Donald Trump die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Weiterhin könnte das globale Wachstum durch eine stärkere Abschwächung der chinesischen Wirtschaft gedämpft werden.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist derzeit schwierig und mit großen Unsicherheiten behaftet. Kapitalanlagen sind in Zeiten ausgeprägter Asset-Preisblasen eine besondere Herausforderung. Die künftigen Entwicklungen der verschiedenen Finanzmarkt- und geopolitischen Krisen sind nicht seriös kalkulierbar. Zudem können einzelne Ereignisse die Volatilität signifikant erhöhen und Kettenreaktionen über verschiedene Regionen und Asset-Klassen auslösen, da die Nervosität auf den Märkten groß ist. In den USA ist offen, ob die neue Regierung Trump ihre angekündigte Politik der Steuersenkungen, Ausgabenerhöhungen und Deregulierung durchsetzen wird und wie weit der aggressiv verkündete Protektionismus und die Anti-Globalisierungsstimmung zu einem Rückschlag für den globalen Handel führen und damit das weltweite Wachstums schwächen. In Europa stehen politische Ereignisse an, die die Kapitalmärkte verunsichern könnten. Die Brexit-Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU dürften eingeleitet werden. In den Niederlanden, Frankreich und Deutschland finden Wahlen statt, die zu Richtungsentscheidungen werden können. In Italien bahnt sich eine Bankenkrise an, die zu Neuwahlen führen könnte. Die RAG-Stiftung geht bei aller Unsicherheit für 2017 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei den Rentenanlagen der RAG-Stiftung beeinträchtigen.

Der Vorstand der Evonik Industries AG plant für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von wiederum 1,15 € je Aktie (Ausschüttung im Jahr 2017). Die Ausschüttung der Vivawest GmbH im Jahr 2017 sollte der des Jahres 2016 entsprechen.

**RAG-Stiftung-Konzern: Prognose Leistungsindikatoren für 2017**

		<b>Prognose 2017</b>	<b>2016</b>
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Umsatz	Mio. €	leicht steigend	1.754,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	ausgeglichen	0,0
<b>nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	spürbar sinkend	3,8
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	leicht sinkend	4,4
Beschäftigte 31.12.	n	deutlich sinkend	10.761

Die RAG wird bis zum Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 weiterhin als verlässlicher Partner seinen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung in der Bundesrepublik Deutschland leisten. Die Leitlinie einer strikten Kostendisziplin sowie die Bestimmungen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, der Bewilligungsbescheide und der Kohlerichtlinien bilden den Rahmen für das unternehmerische Handeln.

Entsprechend den steinkohlepolitischen Vereinbarungen und der dort festgelegten stetigen Minderung der Beihilfen gehen damit geringere Beihilfen zur Absatzförderung und der daraus folgend sinkenden Produktionsmenge einher. Der Umsatz ist im Jahr 2017 leicht steigend.

Der voraussichtlich leicht steigende Umsatz in 2017 resultiert u.a. aus der Investitionsstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH in den Bereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Ingenieurstechnik, Automatisierung beziehungsweise Industrieservice.

Die RAG geht davon aus, dass die Entwicklung von Förderung und Absatz planmäßig verlaufen wird. Die RAG erwartet, dass aufgrund der in den

Bewilligungsbescheiden genannten Beihilfen, der zu erwartenden Markterlöse im Kohlebereich und unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielt werden kann.

Die operative Aufgabe der RAG wird nach der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus die Bearbeitung und Abwicklung der bergbaulichen Folgelasten sein.

Die RAG-Stiftung wird die im Erblastenvertrag definierten Ewigkeitslasten nach der Einstellung der subventionierten Steinkohlenförderung finanzieren. Die RAG wird die für die weiteren Verpflichtungen notwendigen Rückstellungen selbst bilden beziehungsweise fortführen und eigene Mittel dafür ansammeln sowie Mittel aus dem Bewilligungsbescheid 2019 erhalten. Neben der Bemessungsgrundlage der Verpflichtungen haben die zukünftigen Zins- und Preisentwicklungen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten der RAG. Es ist nicht auszuschließen, dass bei ungünstigen Zins- und Preisentwicklungen die im Bewilligungsbescheid 2019 zugesagten Mittel für die Erfüllung der Verpflichtungen nicht mehr ausreichend sind.

Insgesamt erwartet die RAG-Stiftung für 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis der RAG-Stiftung. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten wird die RAG-Stiftung um voraussichtlich rund 390 Mio. € erhöhen können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes zum Jahresende 2017 mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

## Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und Auswirkung auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des RAG-Stiftung-Konzerns haben, werden im Konzernanhang unter den „Sonstigen Angaben“ ausgeführt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016 (in Mio. Euro)**

<b>Aktiva</b>	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Anlagevermögen</b>	( 1 )		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		81,4	59,6
II. Sachanlagen		611,9	533,4
III. Finanzanlagen		9.310,5	8.390,2
		<b>10.003,8</b>	<b>8.983,2</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	( 2 )	1.110,8	638,5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 3 )	8.842,2	9.323,8
III. Sonstige Wertpapiere		85,5	-
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		639,3	484,6
		<b>10.677,8</b>	<b>10.446,9</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>17,6</b>	<b>12,3</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		-	-
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>0,0</b>	-
<b><u>Summe Aktiva</u></b>		<b>20.699,2</b>	<b>19.442,4</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016 (in Mio. Euro)**

<b>Passiva</b>	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Eigenkapital</b>	( 4 )		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Ergebnismrücklagen <sup>1</sup>		460,3	468,2
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung <sup>1</sup>		0,4	-0,7
IV. Nicht beherrschende Anteile		1,5	-12,6
		<b>464,2</b>	<b>456,9</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	( 5 )	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	( 6 )		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	( 7 )	2.650,2	2.788,5
2. Steuerrückstellungen		60,6	46,2
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	( 8 )	3.456,4	3.412,8
b) übrige Rückstellungen	( 9 )	11.888,6	11.048,6
		<b>18.055,8</b>	<b>17.296,1</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	( 10 )	<b>2.171,3</b>	<b>1.683,0</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>7,0</b>	<b>4,6</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	( 11 )	<b>0,8</b>	<b>1,6</b>
<b><u>Summe Passiva</u></b>		<b>20.699,2</b>	<b>19.442,4</b>

<sup>1</sup>Vorjahreswerte angepasst



**RAG-Stiftung-Konzern**

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2016 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	am Kapital	am kumulierten übrigen Konzernergebnis	am Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>2,0</b>			<b>470,9</b>		<b>472,9</b>	<b>-0,9</b>		<b>-0,9</b>	<b>472,0</b>
Ausgabe von Anteilen							0,4		0,4	0,4
Gezahlte Dividenden							-1,0		-1,0	-1,0
Änderung des Konsolidierungskreises							-13,1	-0,5	-13,6	-13,6
Übrige Veränderungen				-0,1		-0,1	-0,2	0,2	0,0	<b>-0,1</b>
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				-2,6		-2,6	2,6		2,6	0,0
Übriges Konzernergebnis					-0,7	-0,7		-0,1	-0,1	-0,8
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>-3,3</b>	<b>2,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>2,5</b>	<b>-0,8</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>2,0</b>			<b>468,2</b>	<b>-0,7</b>	<b>469,5</b>	<b>-12,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>-12,6</b>	<b>456,9</b>
Ausgabe von Anteilen							-0,3	0,0	-0,3	-0,3
Gezahlte Dividenden							-3,7		-3,7	-3,7
Änderung des Konsolidierungskreises							8,6	1,0	9,6	9,6
Übrige Veränderungen				0,1		0,1	-0,3		-0,3	-0,2
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				-8,0		-8,0	8,0		8,0	
Übriges Konzernergebnis				0,0	1,1	1,1	0,0	0,8	0,8	1,9
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>-8,0</b>	<b>1,1</b>	<b>-6,9</b>	<b>8,0</b>	<b>0,8</b>	<b>8,8</b>	<b>1,9</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>2,0</b>			<b>460,3</b>	<b>0,4</b>	<b>462,7</b>	<b>0,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>	<b>464,2</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 (in Mio. Euro)**

	Konzernanhang	2016	2015
1. Umsatzerlöse	(12)	1.754,0	2.159,0
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		+ 20,9	+ 268,1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		52,2	29,0
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.827,1</b>	<b>2.456,1</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	663,3	1.183,2
5. Materialaufwand	(14)	898,1	1.054,4
6. Personalaufwand	(15)	788,1	1.023,8
7. Abschreibungen	(16)	93,9	258,9
(davon auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung)		(22,7)	(13,7)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen *)	(17)	1.223,1	1.407,4
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 766,5	+ 372,5
10. Zinsergebnis	(19)	- 218,3	- 242,2
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	0,3	1,2
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	- 29,2	- 17,9
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>+ 5,9</b>	<b>+ 6,0</b>
14. Sonstige Steuern		- 5,9	6,0
<b>15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
16. Einstellung (-) in / Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen		+ 8,0	+ 2,6
17. Nicht beherrschende Anteile		- 8,0	2,6
<b>18. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

\*) Vorjahreswert aufgrund der neuen Gliederungsvorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) durch Umgliederung des außerordentlichen Aufwandes in Höhe von 47,8 Mio. € angepasst

**RAG-Stiftung-Konzern**  
**Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in Mio. Euro)**

	<b>2016</b>
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>	
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	0,0
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	90,9
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	726,8
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-359,2
+/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.233,4
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	37,7
+/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	-15,4
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	218,3
- Sonstige Beteiligungserträge	-766,3
+/- Aufwendungen / Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	29,2
+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
+/- Ertragsteuerzahlungen	236,9
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.034,5</b>
<b>2. Investitionstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4,9
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15,9
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-151,3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	139,3
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-710,4
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-98,0
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-155,6
+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
+ Erhaltene Zinsen	140,8
+ Erhaltene Dividenden	434,1
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-390,1</b>
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,2
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	6,7
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	1.453,3
+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	
- Gezahlte Zinsen	-1,9
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-3,7
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.454,6</b>
<b>4. Finanzmittelfonds</b>	
+/- Veränderung des Finanzmittelfonds	30,0
+/- Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	50,5
+/- Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	4,1
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	184,6
<b>Finanzmittelfonds am Jahresende</b>	<b>269,2</b>

## Konzernanhang der RAG-Stiftung 2016

### Organe der RAG-Stiftung

#### Kuratorium

**Hannelore Kraft, MdL**

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

**Dr. Jürgen Großmann**

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

**Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL**

Ministerpräsidentin des Saarlandes

**Lukas Beckmann**

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

**Sigmar Gabriel, MdB** (bis 27. Januar 2017)

Bundesminister für Wirtschaft und Energie  
(bis 27. Januar 2017)

**Dr.-Ing. Burckhard Bergmann**

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

**Dr. Wolfgang Schäuble, MdB**

Bundesminister der Finanzen

**Christoph Dänzer-Vanotti**

freiberuflicher Rechtsanwalt

**Michael Vassiliadis**

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums  
der RAG-Stiftung  
Vorsitzender der IG BCE

**Ralf Hermann**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der  
Evonik Industries AG

**Brigitte Zypries, MdB** (ab 27. Januar 2017)

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie  
(ab 27. Januar 2017)

**Ludwig Ladzinski**

Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie

**Heiko Maas**

Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

**Monika Schulz-Strelow**

Unternehmensberaterin

**Harry Kurt Voigtsberger**

Staatsminister a. D.

#### Vorstand

**Dr. Werner Müller**

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik  
Industries AG

**Dr. Helmut Linssen**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

**Bärbel Bergerhoff-Wodopia**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG  
Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
<b>Konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
1	BDC Dorsch Consult Ingenieurgesellschaft mbH	Berlin	DE		100,00	100,00	2016	-1	0
2	Dorsch Business Development JLT	Dubai	AE		100,00	100,00	2016	-2	0
3	Dorsch Consult (India) Private Limited	Mumbai	IN		85,00	85,00	2016	1	0
4	Dorsch Consult Asia Co. Ltd.	Bangkok	TH		95,00	95,00	2016	1	0
5	Dorsch Consult Asia Holding Co. Ltd.	Bangkok	TH		99,98	99,98	2016	0	0
6	Dorsch Consult Egypt LLC	Kairo	EG		100,00	100,00	2016	0	0
7	Dorsch Consult Verkehr und Infrastruktur GmbH	Wiesbaden	DE		100,00	100,00	2016	-1	0
8	Dorsch Holding GmbH	Offenbach am Main	DE		70,00	70,00	2016	48	11
9	Dorsch International Consultants GmbH	München	DE		95,00	95,00	2016	7	EAV
10	Dorsch Qatar LLC	Doha	QA		49,00	49,00	2016	29	13
11	Event Space Engineering Hong Kong Ltd.	Hongkong	HK		100,00	100,00	2016	0	0
12	HAHN Automation GmbH	Rheinböllen	DE		60,00	60,00	2016	7	3
13	HAHN AUTOMATION Inc.	Hebron	US		70,00	70,00	2016	4	1
14	HAHN Beteiligungs-GmbH	Rheinböllen	DE		100,00	100,00	2016	1	1
15	HAHN Robotics GmbH	Reinheim	DE		100,00	100,00	2016	0	0
16	HEIDELBERG INSTRUMENTS Mikrotechnik GmbH	Heidelberg	DE		100,00	100,00	2016	7	2
17	IES International Events Service GmbH	Büdingen-Wolferborn	DE		65,00	65,00	2016	0	1
18	Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG	Grünwald *)	DE	97,40		97,40	2016	115	-1
19	Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG	Grünwald *)	DE	96,64		96,64	2016	115	-1
20	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum *)	DE		100,00	100,00	2016	0	0
21	Orgatent AG	Großwangen	CH		80,00	80,00	2016	2	1
22	Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 mbH & Co. KG	Essen *)	DE	100,00		100,00	2016	20	0
23	RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	DE	94,90	5,10	100,00	2016	285	EAV
24	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	DE		100,00	100,00	2016	27	EAV
25	RAG Beteiligungs-GmbH	Herne *) **)	DE		100,00	100,00	2016	22	EAV
26	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	DE	100,00		100,00	2016	0	0
27	RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne *)	DE		100,00	100,00	2016	15	EAV
28	RAG Finanz-GmbH & Co. KG	Herne *)	DE		100,00	100,00	2016	5	0
29	RAG Konzernrevision GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
30	RAG Mining Solutions GmbH	Herne *) **)	DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
31	RAG Montan Immobilien GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	20	1
32	RAG Ruhranalytik GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
33	RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG	Essen	DE	100,00		100,00	2016	456	10
34	RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH	Essen	DE	74,99		74,99	2016	513	13
35	RAG Verkauf GmbH	Herne *) **)	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
36	RODER ARCHITECTURE TECHNOLOGY (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai	CN		100,00	100,00	2016	6	0
37	RÖDER FRANCE STRUCTURES S.a.r.l.	Beauvais	FR		100,00	100,00	2016	1	-1
38	Röder Hallen und Zelte GmbH	Schletta	DE		100,00	100,00	2016	0	0
39	Röder OOO	Moskau	RU		90,00	90,00	2016	10	0
40	Röder Space Design & Engineering (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai	CN		65,00	65,00	2016	1	0
41	RÖDER (UK) Ltd.	Cambridgeshire	GB		100,00	100,00	2016	3	0
42	Röder Yapi Sistemleri Sanayi Ticaret Limited Sirketi	Istanbul	TR		100,00	100,00	2016	0	-1
43	Röder Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH	Büdingen-Wolferborn	DE		100,00	100,00	2016	4	EAV

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
44	Röder Zeltsysteme und Service GmbH	Büdingen-Wolferborn	DE		100,00	100,00	2016	18	-1
45	ROEDER DE MÉXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2016	0	0
46	ROEDER ITALIA S.r.l.	Brixen	IT		100,00	100,00	2016	0	0
47	Wemo Automation AB	Värnamo	SE		70,00	70,00	2016	3	1
48	WEMO Automation GmbH	Reinheim	DE		100,00	100,00	2016	2	0
49	Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl	DE	80,00	20,00	100,00	2016	4	0
50	WSA GmbH	Essen *)	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)</b>									
51	Evonik Industries AG	Essen	DE	67,89		67,89	2016	6.729	1.238
52	Vivawest GmbH	Essen	DE	30,00	43,20	73,20	2016	1.117	165
<b>Assoziierte Unternehmen (at equity)</b>									
53	logport ruhr GmbH	Duisburg	DE		50,00	50,00	2016	1	1
54	Zeltbau Och GmbH	Ronneburg	DE		20,00	20,00	2015	0	0
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
55	ACBRO Holding S.r.l.	Mailand	IT		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
56	ASUP Beteiligungs Verwaltungs GmbH	Grünwald	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
57	ASUP GmbH	Seevetal	DE		100,00	100,00	2015	7	2
58	ASUP Holding GmbH	Grünwald	DE		53,21	53,21	2016	k.A.	k.A.
59	ASUP Immobilien GmbH	Seevetal	DE		94,90	94,90	2015	1	0
60	ASUP Immobilien II GmbH	Seevetal	DE		94,90	94,90	2015	1	0
61	ASUP Schweiz GmbH	Herisau	CH		100,00	100,00	2014/2015	0	0
62	ASUP Technik GmbH	Seevetal	DE		100,00	100,00	2015	2	1
63	ASUP Verwaltungs GmbH	Grünwald	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
64	Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne	DE		100,00	100,00	2015	0	0
65	Conflexia S.á.r.l.	Luxemburg	LU		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
66	Conseco International Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	0	-1
67	Decad (Asia) Inc.	Makati City	PH		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
68	Desco (2011) Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
69	Desco (Design & Consultancy) Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
70	Desco Qatar Mechanical and Electrical Consulting Engineers WLL	Doha	QA		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
71	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen	DE				2015	14	0
72	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2015	28	-2
73	DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum	DE		100,00	100,00	2015	8	0
74	Dorsch GmbH	Wien	AT		100,00	100,00	2016	0	0
75	Dorsch International Austria GmbH	Wien	AT		100,00	100,00	2016	0	0
76	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck	DE		66,67	66,67	2016	0	0
77	European Consulting Group FZ-LLC	Ras Al Khaimah	AE		80,00	80,00	2016	k.A.	k.A.
78	Frischmann Prabhu (India) Private Ltd.	Mumbai	IN		100,00	100,00	2015/2016	1	-1
79	Frischmann Prabhu Software Private Ltd.	Mumbai	IN		100,00	100,00	2015/2016	0	0
80	Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne	DE				2015	0	0
81	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Botrop	DE		94,00	94,00	2016	0	0
82	HAHN AUTOMATION AG	Schwarzenburg	CH		100,00	100,00	2015	0	0
83	HAHN AUTOMATION Co. Ltd.	Kunshan	CN		100,00	100,00	2015	0	0
84	HAHN AUTOMATION d.o.o.	Zagreb	HR		100,00	100,00	2015	0	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
85	HAHN CO-INVEST GmbH & Co. KG	Bergisch Gladbach	DE	90,00		90,00	2016	k.A.	k.A.
86	HAHN ENERSAVE GmbH	Wiehl	DE		80,00	80,00	2016	0	1
87	HAHN Holding GmbH	Rheinböllen	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
88	HAHN OTOMASYON Ltd.	Istanbul	TR		100,00	100,00	2015	0	0
89	Heidelberg Instruments (Shenzhen) Co. Ltd.	Shenzhen	CN		100,00	100,00	2015	0	0
90	Heidelberg Instruments Service Japan, K.K.	Tokio	JP		100,00	100,00	2015	1	0
91	Heidelberg Instruments Service Korea Ltd.	Daejeon	KR		100,00	100,00	2015	0	0
92	Heidelberg Instruments Service Taiwan Corp.	Hsinchu	TW		100,00	100,00	2015	1	0
93	Heidelberg Instruments, Inc.	Los Angeles	US		100,00	100,00	2015	1	0
94	Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Bernhard Donath GmbH	Hamburg	DE		60,00	60,00	2016	k.A.	k.A.
95	KMH Lohberg GmbH & Co. KG	Sulzbach	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
96	Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2015	0	0
97	montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
98	montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar	DE		54,00	54,00	2015	0	0
99	montanWIND Planungs GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
100	montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
101	montanWIND Projekt 1 GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
102	montanWIND Windpark Erkershöhe GmbH & Co. KG	Merchweiler	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
103	montanWIND Windpark Fröhn GmbH & Co. KG	Riegelsberg	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
104	montanWIND Windpark Gohlocher Wald GmbH & Co. KG	Lebach	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
105	montanWIND Windpark Lebach Nord GmbH & Co. KG	Lebach	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
106	montanWIND Windpark Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
107	PAK PV-Anlage Klüsserath GmbH	Klüsserath	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
108	Parc Solaire Terril Wendel S.A.S.	Forbach	FR		100,00	100,00	2015	0	0
109	Pell Frischmann Brown Beech Consulting Engineers Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	0	0
110	Pell Frischmann Consultants Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	0	0
111	Pell Frischmann Consulting Engineers Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	3	2
112	Pell Frischmann Information Technology Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	1	0
113	Pell Frischmann Ltd.	London	GB		100,00	100,00	2016	0	0
114	Pell Frischmann S1 Ltd.	London	GB		85,00	85,00	2016	8	0
115	Pell Frischmann S2 Ltd.	London	GB		85,00	85,00	2016	0	0
116	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen	DE		100,00	100,00	2015	5	0
117	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2015	0	0
118	Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 Verwaltungs-GmbH	Essen	DE	100,00		100,00	2016	0	0
119	Qvest Media FZ LLC	Dubai	AE		75,00	75,00	2015	25	10
120	Qvest Media GmbH	Köln	DE		75,00	75,00	2015/2016	8	3
121	Qvest Media GmbH	Schaffhausen	CH		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
122	Qvest Media Pte. Ltd.	Singapur	SG		75,00	75,00	2014/2015	0	0
123	RAG Finanz-Verwaltungs-GmbH	Herne	DE		100,00	100,00	2016	0	0
124	RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CN		100,00	100,00	2015	0	0
125	RAG-S BG SPV 1 GmbH	Köln	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
126	RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	Essen	DE	100,00		100,00	2016	0	0
127	REMAK of North America Inc.	Hebron	US		100,00	100,00	2015	0	0
128	RODER Atlantic Halls Ltd.	Huntingdon	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
129	RODER Atlantic Ltd.	Huntingdon	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
130	RÖDER Espana S.L.	Dos Hermanas	ES		51,00	51,00	2016	k.A.	k.A.
131	RODER HTS KG (UK) Ltd.	Huntingdon	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
132	RODER HTS Ltd.	Huntingdon	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
133	RODER HTS (UK) Ltd.	Huntingdon	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
134	RSBG INVESTMENT HOLDING LIMITED	London	GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
135	Solarpark Jägersfreude GmbH & Co. KG	Saarbrücken	DE		100,00	100,00	2015	0	0
136	Solarpark Klüsserath GmbH & Co. KG	Klüsserath	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
137	Solarpark Lauchhammer 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
138	Solarpark Lauchhammer 2 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar	DE		100,00	100,00	2015	0	0
139	Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG	Neunkirchen	DE		100,00	100,00	2015	0	0
140	TBP S.à.r.l.	Luxemburg	LU	90,00		90,00	2016	k.A.	k.A.
141	Windkraft Lünen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
142	Windpark Bitsberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler	DE		100,00	100,00	2015	0	0
143	Windpark Hünxe GmbH	Hünxe	DE		60,00	60,00	2016	k.A.	k.A.
144	Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler	DE		100,00	100,00	2015	0	0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>									
145	Arbeitsgemeinschaft Windpark Hünxer Heide GbR	Hünxe	DE		33,33	33,33	2015	0	0
146	BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne	DE		49,00	49,00	2015	1	0
147	DAH <sup>1</sup> GmbH	Duisburg	DE		50,00	50,00	2016	k.A.	k.A.
148	ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Boitrop	DE		50,00	50,00	2015	0	0
149	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH	Moers	DE		33,33	33,33	2015	0	0
150	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Essen	DE		48,00	48,00	2015	0	0
151	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten	DE		48,00	48,00	2015	0	0
152	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH i.L.	Lünen	DE		48,00	48,00	2015	0	0
153	GP+Q GmbH	Dortmund	DE		50,00	50,00	2016	k.A.	k.A.
154	HAHN Automation R&D GmbH	Wiehl	DE		50,00	50,00	2015	0	0
155	HAHN Automation s.r.o.	Uvaly	CZ		50,00	50,00	2015	0	0
156	NORAFIN Verwaltungs GmbH	Mildenaу	DE		28,85	28,85	2016	k.A.	k.A.
157	Prasad Wemo Robot Systems Private Limited	Ammedabad	IN		40,00	40,00	2015	0	0
158	Projekt Ewald GmbH & Co. KG	Herten	DE		50,00	50,00	2015	1	0
159	Projekt Ewald Verwaltung GmbH	Herten	DE		50,00	50,00	2015	0	0
160	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund	DE		49,00	49,00	2015	0	0
161	Projektgesellschaft "Minister Stein" mbH.	Dortmund	DE		50,00	50,00	2015	0	0
162	Projektgesellschaft "Radbod" mbH	Hamm	DE		33,33	33,33	2015	0	0
163	Windkraft Lohberg GmbH	Dinslaken	DE		33,33	33,33	2015	1	0
<b>Sonstige Unternehmen</b>									
164	Constantia LUX Parent S.A.	Luxemburg	LU		11,30	11,30	2016	k.A.	k.A.
165	Deutsche Immobilien Chancen Real Estate GmbH	Frankfurt am Main	DE	33,33		33,33	2016	k.A.	k.A.
166	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH	Oberhausen	DE		0,16	0,16	2015	1	0
167	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH	Duisburg	DE		5,00	5,00	2015	1	0
168	Innovation City Management GmbH	Boitrop	DE		10,00	10,00	2015	0	0
169	Joblinge gemeinnützige AG Ruhr	Essen	DE	18,18		18,18	2016	k.A.	k.A.
170	Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH	Kamp-Lintfort	DE		5,56	5,56	2016	k.A.	k.A.



## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
171	RACER Benchmark Group GmbH	Landsberg am Lech	DE		18,18	18,18	2015	0	0
172	Stadtmarketing Herne GmbH	Herne	DE		3,00	3,00	2015	0	0
173	Wasserverbund Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Krefeld	DE		8,00	8,00	2015	11	1
174	Wild River Bridge Corporation S.á.r.l.	Luxemburg	LU		9,09	9,09	2016	k.A.	k.A.
175	Wild River Corporation S.á.r.l.	Luxemburg	LU		0,49	0,49	2016	k.A.	k.A.
176	WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	Herten	DE		0,83	0,83	2015	0	0
177	zooplus AG	München	DE		13,55	13,55	2016	k.A.	k.A.
<b>Evonik</b>									
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
178	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2016	1	1
179	CyPlus GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2016	8	EAV
180	Degussa International, Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2016	1.382	11
181	DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		51,00	51,00	2016	10	0
182	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	TR		51,00	51,00	2016	11	9
183	EGL Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	0	0
184	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2016	397	8
185	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai	CN		100,00	100,00	2016	3	1
186	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2016	7	0
187	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZA		51,00	51,00	2016	3	0
188	Evonik Advanced Botanicals S.A.S.	Évry	FR		100,00	100,00	2015	0	0
189	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne	FR		100,00	100,00	2016	3	0
190	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand	ZA		100,00	100,00	2016	14	0
191	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba	HU		100,00	100,00	2016	18	3
192	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	0	0
193	Evonik Argentina S.A.	Buenos Aires	AR		100,00	100,00	2016	7	-2
194	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley	AU		100,00	100,00	2016	5	1
195	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
196	Evonik Canada Inc.	Calgary	CA		100,00	100,00	2016	40	8
197	Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli	IN		100,00	100,00	2016	15	3
198	Evonik Catering Services GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
199	Evonik Chile S.A.	Santiago	CL		99,99	99,99	2016	0	0
200	Evonik Colombia S.A.S.	Medellin	CO		100,00	100,00	2016	0	0
201	Evonik Corporation	Parsippany	US		100,00	100,00	2016	3.125	118
202	Evonik Creavis GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	9	EAV
203	Evonik Cyro Canada Inc.	Burlington	CA		100,00	100,00	2016	11	1
204	Evonik Cyro LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2016	107	7
205	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg	DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
206	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking	CN		100,00	100,00	2015	-25	34
207	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand	ZA		100,00	100,00	2016	12	0
208	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		100,00	100,00	2016	385	20
209	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo	BR		100,00	100,00	2016	57	-105
210	Evonik Degussa GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	4.907	EAV
211	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	42	0
212	Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers	ES		100,00	100,00	2016	26	13

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
213	Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča	SK		100,00	100,00	2016	20	2
214	Evonik Fibres GmbH	Schörling	AT		100,00	100,00	2016	12	4
215	Evonik Finance B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	102	-3
216	Evonik Foams Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2016	50	3
217	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung	TW		51,00	51,00	2016	14	-2
218	Evonik France S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2016	16	-14
219	Evonik Functional Solutions GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
220	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	46	15
221	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	22	4
222	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg	DE		100,00	100,00	2016	1	4
223	Evonik Gorapur Verwaltungs-GmbH	Wittenburg	DE		100,00	100,00	2016	18	4
224	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt	GT		100,00	100,00	2016	0	0
225	Evonik Gulf FZE	Dubai	AE		100,00	100,00	2016	1	0
226	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong	HK		100,00	100,00	2016	10	1
227	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai	IN		100,00	100,00	2016	15	1
228	Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2016	53	5
229	Evonik International AG	Zürich	CH		100,00	100,00	2016	9	3
230	Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana	CR		100,00	100,00	2016	1	-2
231	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	3.521	344
232	Evonik IP GmbH	Gründau	DE		100,00	100,00	2016	8	60
233	Evonik Iran AG	Teheran	IR		100,00	100,00	2016	2	0
234	Evonik Italia S.r.l.	Pandino	IT		100,00	100,00	2016	18	4
235	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		100,00	100,00	2016	95	13
236	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City	US		100,00	100,00	2016	18	0
237	Evonik Korea Ltd.	Seoul	KR		100,00	100,00	2016	14	5
238	Evonik Limited Egypt	Kairo	EG		100,00	100,00	2016	0	0
239	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MA		100,00	100,00	2016	1	0
240	Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand	IT		100,00	100,00	2016	9	4
241	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	-7	1
242	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2016	442	81
243	Evonik Metilatos S.A.	Rosario	AR		100,00	100,00	2016	13	6
244	Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2016	9	0
245	Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	234	EAV
246	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2016	68	38
247	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg	CA		100,00	100,00	2016	4	3
248	Evonik Oil Additives GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	31	EAV
249	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg	FR		100,00	100,00	2016	10	1
250	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham	US		100,00	100,00	2016	23	19
251	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		100,00	100,00	2016	79	-2
252	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl	AT		99,00	99,00	2016	7	2
253	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	0	0
254	Evonik Performance Materials GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	244	EAV
255	Evonik Peroxid GmbH	Weissenstein	AT		100,00	100,00	2016	9	1
256	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini	ZA		100,00	100,00	2016	7	1

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
257	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	193	0
258	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville	NZ		100,00	100,00	2016	17	2
259	Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	17	1
260	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	62	0
261	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	0	0
262	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen	DE		99,00	99,00	2016	344	0
263	Evonik Re S.A.	Luxemburg	LU		100,00	100,00	2016	5	0
264	Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl	DE		100,00	100,00	2016	204	28
265	Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	0	0
266	Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	285	EAV
267	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning	CN		100,00	100,00	2016	12	-1
268	Evonik Rexim S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2016	13	-3
269	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
270	Evonik Röhm GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	170	EAV
271	Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2016	1	0
272	Evonik Silquímica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaron	ES		100,00	100,00	2016	12	1
273	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	343	0
274	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin	CN		100,00	100,00	2016	-19	-46
275	Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	CN		100,00	100,00	2016	144	15
276	Evonik Specialty Chemicals GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
277	Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh	TW		100,00	100,00	2016	9	4
278	Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad	SA		75,00	75,00	2016	9	0
279	Evonik Technochemie GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	58	EAV
280	Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	303	EAV
281	Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2016	26	6
282	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang	CN		97,04	97,04	2016	28	3
283	Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul	TR		100,00	100,00	2016	7	2
284	Evonik Trustee Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	0	0
285	Evonik UK Holdings Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	797	93
286	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong	TH		70,00	70,00	2016	12	3
287	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien	TW		100,00	100,00	2016	33	7
288	Evonik Venture Capital GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2016	6	EAV
289	Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt	VN		100,00	100,00	2016	2	0
290	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping	CN		60,00	60,00	2016	44	11
291	Goldschmidt ETB GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
292	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2016	0	0
293	ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
294	Insilco Ltd.	Gajraula	IN		73,11	73,11	2016	13	0
295	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun	CN		84,04	84,04	2016	9	0
296	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	11	0
297	Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	0	0
298	Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2016	2	0
299	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	1	0
300	LLC „Evonik Ukraine“	Kiew	UA		100,00	100,00	2016	0	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
301	MedPalett AS	Sandnes	NO		100,00	100,00	2016	5	3
302	Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König	DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
303	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany	US		100,00	100,00	2016	-6	-4
304	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio	JP		80,00	80,00	2016	69	14
305	OOO DESTEK	Podolsk	RU		65,25	65,25	2016	4	3
306	OOO Evonik Chimia	Moskau	RU		100,00	100,00	2016	12	3
307	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl	DE		100,00	100,00	2016	0	0
308	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi	ID		99,98	99,98	2016	8	0
309	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur	ID		75,00	75,00	2016	13	1
310	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	858	11
311	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	26	1
312	Roha B.V.	Tilburg	NL		100,00	100,00	2016	2	0
313	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	4	1
314	RÜTGERS GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	327	-7
315	RÜTGERS Organics Corporation	State College	US		100,00	100,00	2016	-16	-1
316	Silbond Corporation	Weston	US		100,00	100,00	2016	46	5
317	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan	KR		55,00	55,00	2016	27	2
318	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2016	0	-62
319	Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld	DE		100,00	100,00	2016	0	0
320	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim	DE		84,18	84,18	2015	0	0
321	Westgas GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	8	13
<b>Andere Unternehmen</b>									
322	ABCR Laboratorios, S.L.	Forcarei	ES		50,00	50,00	2016	7	0
323	ARG mbH & Co. KG	Duisburg	DE		19,93	19,93	2016	8	22
324	ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	DE		20,00	20,00	2016	0	0
325	CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		50,00	50,00	2016	37	-3
326	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio	JP		50,00	50,00	2016	17	4
327	dev.log GmbH	Niederkassel	DE		50,00	50,00	2016	1	0
328	Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes	GB		50,00	50,00	2015	0	0
329	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao	CN		50,00	50,00	2016	6	0
330	Evonik Treibacher GmbH	Treibach/Althofen	AT		50,00	50,00	2016	10	2
331	Idevo Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		50,00	50,00	2016	0	0
332	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster	DE		30,00	30,00	2015	8	0
333	Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster	DE		38,00	38,00	2015	0	0
334	LiteCon GmbH	Hönigsberg/Mürzzuschlag	AT		49,00	49,00	2016	3	-1
335	Neolyse Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	DE		50,00	50,00	2016	17	0
336	ROH Delaware LLC	Deer Park	US		50,00	50,00	2016	1	0
337	ROH Delaware LP	Deer Park	US		50,00	50,00	2016	8	36
338	RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.	Bangkok	TH		50,00	50,00	2016	2	0
339	Rusferm Limited	Nikosia	CY		49,00	49,00	2016	0	0
340	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail	SA		25,00	25,00	2016	58	4
341	StoHaas Management GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2016	0	0
342	StoHaas Marl GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2016	35	16
343	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2016	202	55

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
344	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl	DE		49,00	49,00	2015	2	0
345	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	DE		49,00	49,00	2015	0	0
346	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2016	0	0
347	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2016	0	0
348	Vestaro GmbH	München	DE		49,00	49,00	2016	1	0
<b>Vivawest</b>									
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
349	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2016	23	EAV
350	Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen	DE		100,00	100,00	2016	11	EAV
351	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2016	86	EAV
352	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen	DE		68,75	68,75	2015	0	0
353	Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2016	10	EAV
354	HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	3	EAV
355	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen	DE		94,90	94,90	2016	28	EAV
356	Mariensfeld Multimedia GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
357	Nordsternturn GmbH	Gelsenkirchen	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
358	Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
359	Rhein Lippe Holding GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	538	EAV
360	Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg	DE		94,84	94,84	2016	148	EAV
361	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
362	Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken	DE		100,00	100,00	2016	43	EAV
363	SJ Brikett- und Extrazifabriken GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
364	SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
365	SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
366	THS GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	228	EAV
367	THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Essen	DE		94,12	94,12	2016	0	0
368	THS Rheinland GmbH	Leverkusen	DE		100,00	100,00	2016	20	EAV
369	THS Westfalen GmbH	Lünen	DE		100,00	100,00	2016	34	EAV
370	Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne	DE		94,90	94,90	2016	14	EAV
371	Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen	DE		100,00	100,00	2016	69	EAV
372	Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen	DE		94,90	94,90	2016	22	0
373	Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	35	EAV
374	Vivawest Pensionen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
375	Vivawest Ruhr GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	3	EAV
376	Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen	DE		100,00	100,00	2016	0	0
377	Vivawest Westfalen GmbH	Dortmund	DE	5,10	94,90	100,00	2016	0	EAV
378	Vivawest Wohnen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2016	39	EAV
379	Walsum Immobilien GmbH	Duisburg	DE		94,90	94,90	2016	25	EAV
380	Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2016	34	EAV
381	Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund	DE		100,00	100,00	2016	80	EAV
382	Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung "Glückauf"	Moers	DE		100,00	100,00	2016	44	EAV
<b>Andere Unternehmen</b>									
383	Deutsche Industrieholz GmbH	Berlin	DE		45,00	45,00	2014	0	0
384	Deutsche Netzmarketing GmbH	Köln	DE		2,56	2,56	2014	2	0

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
385	EBZ Servive GmbH	Bochum	DE		2,73	2,73	2015	5	0
386	Hammer gemeinnützige Baugesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamm	DE		5,42	5,42	2015	19	0
387	Rheinwohnungsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Düsseldorf	DE		5,00	5,00	2015	69	3
388	Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf	DE		26,00	26,00	2015	0	0
389	Stadtmarketing-Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	Gelsenkirchen	DE		2,39	2,39	2015	0	0
390	STEAG Kraftwerks-Grundstückgesellschaft mbH	Duisburg	DE		5,20	5,20	2015	0	0
391	VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH	Bochum	DE		1,33	1,33	2015	93	6
392	Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken	DE		46,45	46,45	2015	44	6
393	WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Düsseldorf	DE		6,60	6,60	2016	k. A.	k. A.

\*) Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB

\*\*) Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 291 bzw. § 293 HGB

<sup>1)</sup> Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

## **Allgemeine Grundlagen**

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung, Essen, eingetragen im Handelsregister unter HR A-Nr. 9004 beim Amtsgericht Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, unter Berücksichtigung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind grundsätzlich nicht auf die neuen Vorschriften des BilRUG angepasst, sondern werden bei den Erläuterungen im Konzernanhang dargestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst. Diese werden im Folgenden weiter erläutert.

## **Konsolidierungskreis**

In dem zum 31. Dezember 2016 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung 32 inländische Unternehmen und 18 ausländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht bzw. bei einem Unternehmen der beherrschende Einfluss aufgrund von vertraglichen Regeln ausgeübt werden kann.

Mit Kaufvertrag vom 16. Dezember 2015 wurde unter aufschiebenden Bedingungen, die erst zum 17. Februar 2016 erfüllt wurden, indirekt 70,0 % der Dorsch Holding GmbH, Offenbach am Main, erworben. Über den Basiskaufpreis hinaus wurden noch zwei Earn-Out-Komponenten zur Kaufpreisanpassung vereinbart. Mit rund 2.000 Mitarbeitern zählt die Dorsch-Gruppe zu den größten unabhängigen Planungs- und Beratungsgesellschaften Deutschlands und ist in mehr als 40 Ländern aktiv tätig. Das ermöglicht, weltweit Bauprojekte aller Art verantwortlich zu planen und in allen Lebenszyklen zu betreuen. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 36,1 Mio. € der planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird. Die Umsatzerlöse betragen 40,0 Mio. € (Vorjahr: 129,6 Mio. €), das Ergebnis nach Steuern beträgt 19,2 Mio. € (Vorjahr: 68,8 Mio. € inklusive Sondereffekten in Höhe von 52,0 Mio. €) und das Konzernergebnis beträgt 17,5 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 75,0 % der Qvest Media (Qvest Media GmbH, Köln; Qvest Media FZ LLC, Dubai; Qvest Media Pte. Ltd., Singapur) erworben. Über den Basiskaufpreis hinaus wurden noch drei Earn-Out-Komponenten zur Kaufpreisanpassung vereinbart. Darüber hinaus wurde eine Put-/Call Option über die weiteren 25,0 % der Anteile abgeschlossen. Qvest Media wird erst zum 1.1.2017 in den Konzernabschluss einbezogen, da im Geschäftsjahr 2016 die für die Einbeziehung erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten oder Verzögerungen hätten erhalten werden können. Qvest Media ist weltweit führender Systemarchitekt für Broadcast- und Medientechnologie. Mit seinem Leistungsspektrum bietet Qvest Media das komplette Know-how für das Design, die Entwicklung, die Umsetzung sowie den Betriebssupport medientechnischer Infrastrukturen.

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. So werden 46 inländische Tochterunternehmen und 25 ausländische Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei 17 inländischen und zwei ausländischen assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet. Darüber hinaus werden ein inländisches und 18 ausländische Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die für die Einbeziehung erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten oder Verzögerungen zu erhalten waren.

Die Anteile an der logport ruhr GmbH und der Zeltbau Och GmbH werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften wurden nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Auf die Darstellung der zusammengefassten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1 %. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden bisher

32,1 % im Rahmen der in mehreren Schritten durchgeführten Privatplatzierung von Aktien und der Handlungsaufnahme der Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg veräußert. Darüber hinaus hat die RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2014 eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 600,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 begeben. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Des Weiteren hat die RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2015 eine weitere nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 500,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 18. Februar 2021 begeben. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die RAG-Stiftung hält zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 42,8 % der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

<b>Evonik-Konzern</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	10.837	10.320
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	8.808	6.685
Langfristige Schulden (IFRS)	8.700	6.353
Kurzfristige Schulden (IFRS)	3.195	3.076
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	762	1.019
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	96	-17

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Die RAG-Stiftung hält direkt und indirekt 48,2 % der Anteile an der Vivawest GmbH. Weitere 25,0 % der Anteile werden über die Evonik Industries AG mit Veräußerungsabsicht gehalten. Daher wird die Vivawest GmbH gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der im Rahmen der Bewertung nach der Equity-Methode entstanden ist, beträgt zum 31.12. des Geschäftsjahres 75,8 Mio. €. Der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Vivawest GmbH wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Vivawest-Konzerns:

in Mio. €

<b>Vivawest-Konzern</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.264	5.150
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	174	160
Langfristige Schulden (IFRS)	3.370	3.263
Kurzfristige Schulden (IFRS)	336	272
Ergebnis nach Steuern (IFRS)	105	103



## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Konsolidierung der eingereichten Jahresabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt seit dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die aufzunehmenden Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet.

Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst.

Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2015 bis 2019 sowie 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung, die sich im Rahmen des Ewigkeitslastenvertrages, unter Berücksichtigung der im Erblastenvertrag genannten Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 verpflichtet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Zuschüsse Dritter werden ergebniswirksam vereinnahmt und nicht von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Zinsen für Fremdkapital werden im RAG-Stiftung-Konzern grundsätzlich nicht aktiviert. Geleistete Anzahlungen sind zum Nennwert bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldegrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen von Betrieben vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.

Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 % zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus

Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

**Unfertige Erzeugnisse und Leistungen und fertige Erzeugnisse** sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Materialkosten, Fertigungskosten und Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und der Abschreibungen, aber keine Fremdkapitalzinsen. Soweit im Einzelfall eine Gewinnrealisierung möglich ist, enthalten unfertige Leistungen bei wesentlichen langfristigen Ingenieurdienstleistungsprojekten auch anteilige Gewinne, um so eine dem tatsächlichen Projektverlauf entsprechende Gewinnrealisierung darzustellen. Haldenbestände sind zu Herstellungskosten bewertet, sofern sie nicht auf niedrigere beizulegende Werte abzuwerten sind. **Waren** sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank (§ 253 Absatz 2 HGB) abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht.

Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wegen des allgemeinen Kreditrisikos wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Wertstellung bilanziert.

**Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden grundsätzlich gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Durch die Änderung des Handelsgesetzbuches vom 17. März 2016 ist für Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nicht mehr der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben, sondern der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, anzuwenden. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen. Änderungen der Schätzung der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den

„Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrundeliegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2016 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter	31.12.2016	Erläuterung
Zinssatz Pensionen / Hausbrand	4,01 %	gemäß § 253 Absatz 2 HGB
Zinssatz pensionsähnliche Verpflichtungen	2,14 %	gemäß § 253 Absatz 2 HGB
Rentendynamik	1,00 % 1,50 % - 2,00 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	0,00 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 7,24 %	erwartete künftige Entwicklung
Erhöhung Bochumer Verband	–	
BV Alt: laufende Fälle		gemäß § 16 BetrAVG
BV Alt und Neu: Anwartschaften		

Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzuführungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden ab 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Höhe der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 € bemisst sich grundsätzlich nach dem Durchschnittsaufwand der nicht indizierten Summe der Schadenskosten für Bergschäden kleiner 75.000 € der letzten beiden Jahre vor dem Bilanzstichtag. Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden bemessen sich grundsätzlich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der Preisentwicklung durch den Kelling-Index. Die Rückstellungen für Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen werden ermittelt, indem der ebenfalls mit dem Kelling-Index indizierte Durchschnittsaufwand der letzten fünf Jahre mit dem aktuellen Realzins als ewige Rente eingestellt wird. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens (typisierter Verlauf der voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkte) bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzeln bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe rätierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter den „**Sonstigen Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

**Verbindlichkeiten** sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bilanziert.

**Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 15,8 % bzw. 14,2 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274

Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen. Für temporäre Differenzen, die im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, werden gemäß § 306 HGB bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung passive latente Steuern und bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Konzernbilanz angesetzt.

## **Bilanzerläuterungen**

### **1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens kann der Anlage II Nr. 5a zum Anhang entnommen werden.

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 3,7 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wird der Zeitwert des Deckungsvermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,3 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,3 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 0,3 Mio. €. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € verrechnet.

In den Finanzanlagen sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 101,9 Mio. € über ihrem beizulegenden Zeitwert von 90,2 Mio. € ausgewiesen. Auf eine Wertberichtigung auf den beizulegenden Zeitwert wurde verzichtet, da es sich im Wesentlichen um den bei Private-Equity-Fonds üblichen J-Kurve-Effekt handelt und daher nicht als dauerhaft angesehen wird.

Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Aktien mit einem Buchwert in Höhe von 7,4 Mio. € durch Verpfändung in ihrer Verfügung beschränkt. Von den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 0,4 Mio. € in ihrer Verfügung beschränkt.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

### **2. Vorräte**

in Mio. €

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36,9	45,8
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	660,8	66,0
Fertige Erzeugnisse und Waren (davon Haldenbestände)	411,9 (396,4)	525,9 (479,9)
Geleistete Anzahlungen	1,2	0,8
	<b>1.110,8</b>	<b>638,5</b>

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	31.12.2016	31.12.2015	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136,7	0,8	137,5	235,1	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20,8	-	20,8	20,8	4,5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	-	0,3	0,6	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.286,9	3.396,7	8.683,6	9.067,3	3.380,8
	<b>5.444,7</b>	<b>3.397,5</b>	<b>8.842,2</b>	<b>9.323,8</b>	<b>3.385,3</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 14,6 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: - Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) und sonstige Vermögensgegenstände von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 3.553,7 Mio. €, Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche von 232,6 Mio. € (Vorjahr: 224,4 Mio. €) gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen in Höhe von 1.424,1 Mio. €, die dem Bewilligungsbescheid 2015 bis 2019 zugerechnet werden.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehenden Verpflichtungen (Alt- und weitere Ewigkeitslasten), die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen, sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 2.121,0 Mio. € (Vorjahr: 2.121,0 Mio. €) bilanziert worden. Der Bewilligungsbescheid 2019 seitens der öffentlichen Hand liegt vor.

### 4. Eigenkapital

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die ausgewiesene Ergebnissrücklage in Höhe von 460,3 Mio. € (Vorjahr: 468,3 Mio. €) und die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: -0,8 Mio. €) sind durch die spätere dauerhafte und nachhaltige Finanzierung der Ewigkeitslasten in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Satzung gebunden.

## 5. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) ausgewiesen.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

Bruttowerte	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	übrige Ver- änderungen	Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	18,1	-	-	-	18,1
Rückstellungscharakter	738,9	-	-	-	738,9
	<b>757,0</b>	-	-	-	<b>757,0</b>

in Mio. €

erfolgswirksame Verrechnungen	Stand 01.01.	planmäßige Auflösungen	Auflösungen w/Verlusten	Stand 31.12.	Nettowert Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	17,9	0,1	-	18,0	0,1
Rückstellungscharakter	738,9	-	-	738,9	-
	<b>756,8</b>	<b>0,1</b>	-	<b>756,9</b>	<b>0,1</b>

## 6. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 59,9 Mio. € (Vorjahr: 99,2 Mio. €).

## 7. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 59,6 Mio. € (Vorjahr: 89,4 Mio. €).

Der Unterschiedsbetrag für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 227,3 Mio. €.

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt ist, beträgt 300,9 Mio. € (Vorjahr: 379,9 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“.

## 8. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €

	31.12.2016	31.12.2015
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.287,6	1.198,7
Entstandene Bergschäden	861,6	903,4
Dauerbergschäden	1.307,2	1.310,7
	<b>3.456,4</b>	<b>3.412,8</b>

Die Rückstellung für Altlasten im Rahmen des Bewilligungsbescheides 2019 innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden beträgt 405,5 Mio. € (Vorjahr: 367,7 Mio. €) und innerhalb der Rückstellungen für entstandene Bergschäden 16,3 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“.

## 9. Übrige Rückstellungen

in Mio. €

	31.12.2016	31.12.2015
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	585,5	528,6
Schachtverfüllungen	841,3	803,2
Abbruchverpflichtungen	302,4	286,1
Belegschaftsbereich	866,5	834,7
Sozialplanleistungen	88,0	90,9
Stilllegungsmaßnahmen	1.053,9	1.065,2
Ewigkeitslasten	7.654,8	7.039,7
Übrige Verpflichtungen	496,2	400,2
	<b>11.888,6</b>	<b>11.048,6</b>

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet und darin enthalten. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 769,2 Mio. € (Vorjahr: 750,6 Mio. €) und für Schachtverfüllung 617,8 Mio. € (Vorjahr: 599,9 Mio. €).

Unter den Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen werden nur die Verpflichtungen für die Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich im Nachweiszeitraum gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden diese in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt.

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“.



## 10. Verbindlichkeiten

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>			<u>Gesamt</u>		<u>Restlaufzeit</u>	
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>mehr als 1 Jahr</u>	<u>davon mehr als 5 Jahre</u>	<u>31.12. 2016</u>	<u>31.12. 2015</u>	<u>davon bis zu 1 Jahr</u>	<u>davon mehr als 1 Jahr</u>
Anleihen (davon konvertibel)	- (-)	1.100,0 (1.100,0)	- (-)	1.100,0 (1.100,0)	1.100,0 (1.100,0)	- (-)	1.100,0 (1.100,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25,2	51,8	19,0	77,0	68,4	16,3	52,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	370,0	202,5	2,4	572,5	32,5	32,5	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87,8	-	-	87,8	108,9	108,9	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35,4	179,4	111,8	214,8	220,7	37,1	183,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,9	-	-	2,9	2,0	2,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten (davon	88,7	27,6	0,4	116,3	150,5	128,1	22,4
- aus Steuern	(57,9)	(-)	(-)	(57,9)	(88,2)	(88,2)	(-)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0,9)	(0,0)	(-)	(0,9)	(1,3)	(1,3)	(0,0)
	<b>610,0</b>	<b>1.561,3</b>	<b>133,6</b>	<b>2.171,3</b>	<b>1.683,0</b>	<b>324,9</b>	<b>1.358,1</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), erhaltene Anzahlungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: - Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 213,8 Mio. € (Vorjahr: 220,1 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Höhe von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) durch Grundpfandrechte, in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €) durch Bürgschaften und in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) durch andere Pfandrechte gesichert.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 1. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zugrunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 4,3 Mio. €. Der Marktwert vom Zinsswap wurde mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis von Wechselkursnotierungen, beobachtbaren Zinsstrukturkurven und Kreditausfallprämien errechnet.

## 11. Passive latente Steuern

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen sowie aus den abzugsfähigen, temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen für Pensionen sowie Rückstellungen für Bergschäden, die miteinander verrechnet werden.

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern verminderten sich von 1,6 Mio. € um 0,8 Mio. € auf 0,8 Mio. € und beruhen auf originären latenten Steuern und latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen.

## Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 12. Umsatzerlöse

in Mio. €

<b>Tätigkeitsbereiche</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Kohle und Briketts	1.350,0	1.832,6
Koks	70,8	61,8
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	333,2	264,6
	<b>1.754,0</b>	<b>2.159,0</b>

in Mio. €

<b>Regionen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Deutschland	1.510,4	1.953,7
Übrige Europäische Union	101,4	92,1
Übriges Europa	36,2	58,4
Außerhalb Europas	106,0	54,8
	<b>1.754,0</b>	<b>2.159,0</b>

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz geänderten Vorschriften zu den Umsatzerlösen ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht gegeben. Die Umsatzerlöse nach den Vorschriften des BilRUG betragen für das Vorjahr 2.183,0 Mio. €.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 923,8 Mio. € (Vorjahr: 1.261,8 Mio. €) enthalten. Diese betrafen ausschließlich Lieferungen an Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie.

### 13. Sonstige betriebliche Erträge

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz geänderten Vorschriften zu den Umsatzerlösen ist eine Vergleichbarkeit der sonstigen betrieblichen Erträge mit dem Vorjahr nicht gegeben. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das Vorjahr 1.159,2 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2016 sind in diesem Posten Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 260,9 Mio. € (Vorjahr: 722,1 Mio. €) sowie zum Ausgleich für Alt- und weitere Ewigkeitslasten in Höhe von 84,8 Mio. € (Vorjahr: 80,3 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen und aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen. In diesem Posten sind 226,2 Mio. € (Vorjahr: 231,7 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft, aus Anlagenabgängen und aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

**14. Materialaufwand**

in Mio. €

	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	428,6	484,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	365,8	409,0
Bergschädenaufwand	103,7	160,8
	<b>898,1</b>	<b>1.054,4</b>

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz geänderten Vorschriften zu den Umsatzerlösen ist eine Vergleichbarkeit des Materialaufwands mit dem Vorjahr nicht gegeben. Der Materialaufwand beträgt für das Vorjahr 1.056,4 Mio. €.

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 31,7 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €) und für Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen von 76,5 Mio. € (Vorjahr: 99,0 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) zusammen.

**15. Personalaufwand**

in Mio. €

	2016	2015
Löhne und Gehälter	576,8	553,6
Soziale Abgaben	199,3	287,4
Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	12,0 (10,5)	182,8 (176,2)
	<b>788,1</b>	<b>1.023,8</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen einschließlich Stilllegungskosten von 27,2 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) enthalten.

**Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt**

	2016	2015
Arbeiter	5.496	7.086
Angestellte	5.919	4.737
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>11.415</b>	<b>11.823</b>
Nachwuchskräfte	299	531
	<b>11.714</b>	<b>12.354</b>

## 16. Abschreibungen

in Mio. €

	2016	2015
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	83,0	86,7
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	10,9 (5,9)	172,2 (158,9)
	<b>93,9</b>	<b>258,9</b>

Den Stilllegungsabschreibungen stehen entsprechende Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand entgegen. Die Stilllegungsabschreibungen sind hauptsächlich auf die erstmalige Bilanzierung der Stilllegung der Zentralwerkstatt Prosper sowie der sonstigen Betriebe der RAG (Stilllegungstermin ist jeweils der 31. Dezember 2018) in 2016 zurückzuführen.

## 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz geänderten Vorschriften zu den Umsatzerlösen ist eine Vergleichbarkeit der sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit dem Vorjahr nicht gegeben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen für das Vorjahr 1.405,4 Mio. €.

In diesem Posten sind 20,7 Mio. € Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten (Vorjahr: 37,3 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu Rückstellungen für die Sicherung/Nachverfüllung alter Schächte resultieren. Darüber hinaus sind 217,2 Mio. € für die Bildung von Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen, insbesondere auf Grund der am 8. Dezember 2016 beschlossenen Stilllegung der Zentralwerkstatt Prosper sowie der sonstigen Betriebe der RAG, enthalten. Die Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten werden durch entsprechende Erträge ausgeglichen.

Weiterhin fielen unter anderem Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen und Verbandsbeiträge an.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB in Höhe von 29,8 Mio. € enthalten.

Des Weiteren sind 5,5 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens sowie aus der Abstockung von Festwerten enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

## 18. Beteiligungsergebnis

in Mio. €

	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	766,2 (766,2)	372,7 (359,6)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,4	-0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,1	0,1
	<b>766,5</b>	<b>372,5</b>

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 744,5 Mio. € (Vorjahr: 352,5 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG und 10,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Vivawest GmbH enthalten.

**19. Zinsergebnis**

in Mio. €

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	54,1	22,4
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	4,1	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,2	3,6
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59,4	26,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133,7	111,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	0,2	0,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133,9	111,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,7	12,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,1	0,0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	396,8	367,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	411,6	380,1
	<b>-218,3</b>	<b>-242,2</b>

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhalten Aufzinsungen für Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen und für Alt- und weitere Ewigkeitslasten, die durch entsprechende Erträge ausgeglichen werden.

**20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) enthalten.

**21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

in Mio. €

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30,0	-19,5
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,8	1,6
	<b>-29,2</b>	<b>-17,9</b>

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern beträgt unverändert zum Vorjahr ebenso wie der Steuersatz für latente Steuern 30,0 %.

Die Steuereffekte ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

in Mio. €

	2016	2015
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>29,2</b>	<b>17,9</b>
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	-8,8	-5,4
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	2,0	0,2
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	4,0	6,3
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	0,0	-3,3
Steuerfreie Erträge	94,5	111,4
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	99,5	-2,7
Periodenfremde Ertragsteuern	-18,8	-2,4
Nicht aktivierte latente Steuern	-154,2	-114,3
Sonstige	-47,4	-7,7
<b>Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)</b>	<b>-29,2</b>	<b>-17,9</b>

Die steuerfreien Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Evonik Industries AG und der Dividende der Vivawest GmbH. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus permanenten Steuerbilanzabweichungen und die Effekte aus Ewigkeitslasten.

## Sonstige Angaben

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz sind der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates der RAG. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.

Für die im Januar 2017 erwartete Beihilfezahlung der öffentlichen Hand wurden in der Erwartung sinkender Geldmarktsätze Zinnsicherungsgeschäfte vorgenommen. Für insgesamt drei Forward Termingeldgeschäfte mit einem gesamten Nominalvolumen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich unter Anwendung der Barwertmethode ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 0,6 Mio. €, dem kein Buchwert gegenübersteht. Des Weiteren wurden US\$-Devisentermingeschäfte mit einem gesamten Nominalwert in Höhe von 5,1 Mio. € vorgenommen. Unter Anwendung der Barwertmethode ergibt sich ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 0,2 Mio. €, dem kein Buchwert gegenübersteht. Darüber hinaus besteht ein Knock-In-Forward-Strike in Höhe von 8,8 Mio. € zur Absicherung zukünftiger Verbindlichkeiten aus einem Projekt. Das maximale Risiko aus diesem Forward wurde in der Projektkalkulation berücksichtigt.

Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

## **Honorare des Abschlussprüfers**

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,9	1,8
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,3
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
c. Steuerberatungsleistungen	0,0	0,1
d. Sonstige Leistungen	0,1	0,1
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	<u>2,1</u>	<u>2,3</u>
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
<b>Gesamthonorar</b>	<b><u>2,1</u></b>	<b><u>2,3</u></b>

### Anteile oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Ein durch eine Master-KAG verwaltetes Spezial-Sondervermögen sowie ein Immobilien-Spezialfonds sind in den Finanzanlagen enthalten. Ein weiteres durch eine Master-KAG verwaltetes Sondervermögen ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Bei den Fonds bestehen keine vertraglichen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

<b>Anlageziel</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Wert i.S.d. § 36 InvG</b>	<b>Differenz zum Buchwert</b>	<b>im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen</b>
Mischfonds (UV)	3.553,7	3.790,3	236,6	119,0
Mischfonds (AV)	2.200,4	2.574,9	374,5	19,3
Immobilienfonds	245,7	250,1	4,4	7,3
	<b>5.999,8</b>	<b>6.615,3</b>	<b>615,5</b>	<b>145,6</b>

### Forschung und Entwicklung

Von dem Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres in Höhe von 2,4 Mio. € entfallen 0,8 Mio. € auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

### Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 38,4 Mio. €. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen, da die Projektabwicklung fristgerecht und vertragsgemäß verläuft.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen)	76,7 (0,1)	116,5 (0,4)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen)	36,1 (0,0)	19,7 (-)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen)	980,0 (68,5)	845,0 (4,5)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen)	8.796,6 (1,6)	3.532,2 (6,1)
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b> (davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen)	<b>9.889,4</b> (70,2)	<b>4.513,4</b> (11,0)

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden, die von der



Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszinses beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 18.152,1 Mio. € (Vorjahr: 12.284,3 Mio. €). Davon sind 1.531,0 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Den weiteren 16.621,1 Mio. € (Vorjahr: 10.725,6 Mio. €) stehen Mittel in Höhe von 7.654,8 Mio. € aus der Rückstellung für Ewigkeitslasten und von 460,7 Mio. € aus der Ergebnissrücklage einschließlich Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung, die in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Stiftungssatzung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten dient, gegenüber. Darüber hinaus sind 8.505,6 Mio. € unter den anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die handelsrechtliche Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten voraussichtlich 18.633,1 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 81.538,0 Mio. €. Davon sind 1.531,0 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 80.007,0 Mio. € stellen die darüber hinaus zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 82.553,4 Mio. €.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG, die Anteile an der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe von bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksgeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbaulichen Folgelasten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH weiterhin freigestellt wird.

## **Alt- und Ewigkeitslasten**

### **Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten**

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Heute bei RAG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der

Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiterbestehenden Lasten, die nicht vom Erblastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten. Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Der entstehende Sonderzuführungsbetrag bei den Rückstellungen für Altersversorgung ist bis zum Jahr 2018 zu verteilen, wobei jährlich eine flexible Zuführung erfolgen kann, die durch die Höhe der aus dem BilMoG resultierenden Entlastungen begrenzt wird. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden.

### **Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und weiteren Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten ermittelt.

Die Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2016 anhand folgender Parameter:

- Der Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2,91 % (Vorjahr: 2,69 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 10-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird gemäß der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps vorgenommen. Die anzuwendende Zinsstrukturkurve liegt zwischen 0,59 % und 2,36 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 2,30 % (Vorjahr: 2,70 %) angesetzt worden.
- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell für die RAG unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen bestimmt. Für alle weiteren personellen Verpflichtungen wurde eine Preissteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.
- Für Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,31 % (Vorjahr: 1,36 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre. Für die Ewigkeitslasten, die nach Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,01 % (Vorjahr: 2,08 %).
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 1,52 % (Vorjahr: 1,14 %) gemäß der Zinsstrukturkurve der 10-Jahresdurchschnittszinsen für Null-Kupon-Zinsswaps mit einer Laufzeit von zwei Jahren (2018 nach 2016) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

### **Ermittlung der Ewigkeitslasten**

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine

Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Eine Nichtabzinsung der künftig zu leistenden Beträge würde nicht zu einer wirtschaftlich sinnvollen Darstellung der Vermögenslage führen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

#### **Dauerbergschäden/Poldermaßnahmen**

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2016 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,31 % und einer Preissteigerungsrate von 2,01 % (Realzins 1,30 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,01 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 5.272,6 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 einen Stand von 5.134,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 23.737,0 Mio. € betragen.

#### **Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung an ehemaligen Betriebsstandorten**

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2016 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,31 % und einer Preissteigerungsrate von 2,01 % (Realzins 1,30 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,01 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 1.015,3 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 einen Stand von 975,7 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 4.489,5 Mio. € betragen.

#### **Grubenwasserhaltung**

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes grundsätzlich dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,01 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung hätte demnach einen Stand von 12.345,2 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 einen Stand von 12.042,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 54.326,9 Mio. € betragen.

#### **Ermittlung der Altlasten**

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Diese Verpflichtungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand im Rahmen des Bewilligungsbescheides 2019 bis zu einem maximalen Betrag von 2.121,0 Mio. € ausgeglichen. Die Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

#### **Altersversorgung**

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der

erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.362,1 Mio. €.

Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdynamiken und einem Null-Kupon-Zinsswap eine Verpflichtung ermittelt. Diese hätte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.672,2 Mio. €.

Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 310,1 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 300,9 Mio. €.

### **Sicherung und Nachverfüllung Schächte**

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2016 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,31 % und einer Preissteigerungsrate von 1,31 % (Realzins 2,00 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,31 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 94,6 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,30 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,31 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,99 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 190,3 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 95,7 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2016 abgezinsten Deckungslücke beträgt 94,8 Mio. €. Über den Maximalbetrag des Bewilligungsbescheides 2019 hinausgehende Verpflichtungen können sich nur aus der Anwendung der handelsrechtlichen Bewertung (insbesondere aus den Zinssätzen) ergeben. Bei einer Bewertung mit Null-Kupon-Zinsswaps würde sich zum Bilanzstichtag eine Überschreitung des Maximalbetrages der Ausgleichsansprüche von 9,0 Mio. € ergeben, was handelsrechtlich aber nicht zulässig ist. Daher ist zum Bilanzstichtag eine angepasste Deckungslücke in Höhe von 85,8 Mio. € im Konzernabschluss passiviert.

### **Bergschäden**

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten zehn Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden, sofern erforderlich, auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt. Hieraus werden bei Bedarf Rückstellungen für entstandene Bergschäden gebildet und weiterentwickelt.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung der Null-Kupon-Zinsswaps und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen 421,8 Mio. €.

### **Schachtsanierung**

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden. Die Schächte werden im Wesentlichen in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG genannt sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte sowie teilweise über deren Teufe (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. In einem weiteren Schritt ist der jeweilige Schachtzustand zu erfassen sowie eine Priorisierung hinsichtlich der Dringlichkeit der Sanierung durchzuführen. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2016 unter Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen 532,0 Mio. €.

### **Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten**

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalden, für Bergschäden, für Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Berechnung der Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich, unter Anwendung eines Realzinssatzes von 0,30 %, der sich aus einem Null-Kupon-Zinsswaps von 2,30 % abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 1.779,8 Mio. €. Hieraus ergibt sich eine auf den 31. Dezember 2016 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 1.756,1 Mio. €. Die entsprechende Berechnung der Deckungslücke mit einem Realzinssatz von 1,31 %, der sich aus einem Zinssatz von 3,31 % gemäß § 253 Absatz 2 HGB abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 423,6 Mio. €. Hieraus ergibt sich eine auf den 31. Dezember 2016 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 409,8 Mio. €. Über den Maximalbetrag des Bewilligungsbescheides 2019 hinausgehende Verpflichtungen können sich nur aus der Anwendung der handelsrechtlichen Bewertung (insbesondere aus den Zinssätzen) ergeben. Bei Bewertung mit Null-Kupon-Zinsswaps würde sich zum Bilanzstichtag eine Überschreitung des Maximalbetrages der Ausgleichsansprüche von 1.346,3 Mio. € ergeben, was handelsrechtlich aber nicht zulässig ist. Daher ist zum Bilanzstichtag eine angepasste Deckungslücke von 409,8 Mio. € passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist zum 31. Dezember 2016 mit 359,4 Mio. € bilanziert.

### **Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2016 ist entsprechend den Annahmen ein 7-Jahresdurchschnittszinssatz für eine 30-jährige Laufzeit von 2,30 % (Vorjahr: 2,70 %), der sich auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps ergibt, und eine Preisentwicklung von 2,01 % (Vorjahr: 2,08 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,29 % (Vorjahr: 0,62 %). Dies entspricht bei der Berechnung der Barwerte der ewigen Renten einem Faktor von circa 340 (Vorjahr: 160) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren Deckungslücken und dementsprechenden Rückstellungen.

Die zukünftige Entwicklung der Altlasten ist von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 21 erstellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	<b>31.12.2016</b>
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	184,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.034,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-390,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.454,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund	
Konsolidierungskreisänderungen	50,5
Wechselkursänderungen	4,1
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>269,2</b>

### **(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Konzernjahresüberschuss wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Bilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

### **(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit**

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen enthalten. Des Weiteren enthält er auch Zahlungsströme aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition und erhaltene Zinsen und Dividenden.

### **(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**

Dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsströme aus der Aufnahme oder der Tilgung von Finanzschulden zugeordnet. Des Weiteren sind gezahlte Zinsen und Dividenden sowie Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen und Zuwendungen enthalten.

### **(4) Finanzmittelfonds zum Jahresende**

Überleitung vom Finanzmittelbestand lt. Bilanz unter dem Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ zum Finanzmittelfonds:

in Mio. €

	<b>31.12.2016</b>
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	639,3
Guthaben bei Kreditinstituten mit Vertragslaufzeit > 3 Monate	-370,1
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>269,2</b>

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2016 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

### **Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres**

Mit Wertstellung zum 31. Januar 2017 wurden Beihilfen von insgesamt 1.155,7 Mio. € an die RAG AG ausgezahlt. Die Beihilfen betreffen mit 709,3 Mio. € den Absatzplafond 2016, mit 69,8 Mio. € den Absatzplafond 2015 (nachträgliche Auszahlung von Plafondmitteln) und mit 237,6 Mio. € den Stilllegungsplafond. Die Beihilfen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 sind 100,0 Mio. € in das Sondervermögen RAGS-FundMaster investiert worden. Des Weiteren wurden der Beteiligung TBP S.à.r.l. zur Refinanzierung von Beteiligungserwerben 33,2 Mio. € zugeführt.

Zum 1. Januar 2017 wurde die HAHN Automation GmbH in die bereits 2016 gegründete HAHN Holding GmbH eingebracht. Die HAHN Holding GmbH wird ab dem 1. Januar 2017 in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 7.2.2017 waren alle aufschiebenden Bedingungen die an den Erwerb der 70,0 % der Geschäftsanteile an der Waldorf Technik GmbH & Co. KG geknüpft waren erfüllt, sodass zu diesem Zeitpunkt die Mehrheit der Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft erworben wurde.

Essen, den 8. März 2017

**RAG-Stiftung**

**Der Vorstand**

Dr. Müller

Bergerhoff-Wodopia

Dr. Linssen



<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis/ Währungsumrechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.
<b>A. Anlagevermögen</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Entgeltlich erworbene Berechtsame	9,0			2,5		6,5
2. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,8			0,8
3. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34,9	1,4	4,1	1,9		38,5
4. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	68,8 (68,8)		41,2			110,0 (110,0)
5. Geleistete Anzahlungen	0,1	0,0	0,0			0,1
	<b>112,8</b>	<b>1,4</b>	<b>46,1</b>	<b>4,4</b>		<b>155,9</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	840,2	1,2	9,8	28,9	0,8	823,1
2. Schächte	262,8			54,7		208,1
3. Grubenbaue	83,3		0,0			83,3
4. Technische Anlagen und Maschinen	1.971,6	0,1	28,6	116,3	83,2	1.967,2
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147,1	3,8	15,2	13,2	0,5	153,4
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	149,9	0,0	98,4	0,0	-84,5	163,8
	<b>3.454,9</b>	<b>5,1</b>	<b>152,0</b>	<b>213,1</b>		<b>3.398,9</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.238,0	0,7	963,6	478,6	0,3	5.724,0
- at Equity bewertet	4.997,7		754,7	423,1		5.329,3
(davon Änderung durch Equity-Bewertung)	(2.595,2)		(754,7)	(422,9)		(2.927,0)
- zu Anschaffungskosten	240,3	0,7	208,9	55,5	0,3	394,7
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38,9		22,4	6,1		55,2
3. Beteiligungen						0,0
an assoziierten Unternehmen	1,6	0,0	9,2	0,0		10,8
- at Equity bewertet	0,0		0,4			0,4
(davon Änderung durch Equity-Bewertung)	(-0,5)		(0,4)			(-0,1)
- zu Anschaffungskosten	1,6	0,0	8,8	0,0		10,4
an sonstigen Unternehmen	422,5		253,4	50,6	-535,4	89,9
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27,3		6,9	0,0		34,2
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.661,0	9,6	190,6	18,9	535,4	3.377,7
6. Sonstige Ausleihungen	18,8	0,2	19,4	3,9		34,5
7. Geleistete Anzahlungen	0,3				-0,3	0,0
	<b>8.408,4</b>	<b>10,5</b>	<b>1.465,5</b>	<b>558,1</b>		<b>9.326,3</b>
	<b>11.976,1</b>	<b>17,0</b>	<b>1.663,6</b>	<b>775,6</b>		<b>12.881,1</b>

	Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis/ Währungsumrechnung	Abschreibungen	Zuschreibungen	Änderung der gesamten Abschreibungen in Zusammenhang mit			Stand 31.12.	Stand 31.12. lfd. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
					Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
<b>A. Anlagevermögen</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Entgeltlich erworbene Berechtigungen	8,6		0,4			2,5		6,5	0,0	0,4
2. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte								0,0	0,8	0,0
3. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30,6	1,2	1,5			1,9		31,4	7,1	4,3
4. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	13,9 (13,9)		22,6 (22,6)					36,5 (36,5)	73,5 (73,5)	54,9 (54,9)
5. Geleistete Anzahlungen	0,1	0,0						0,1	0,0	0,0
	<b>53,2</b>	<b>1,2</b>	<b>24,5</b>			<b>4,4</b>		<b>74,5</b>	<b>81,4</b>	<b>59,6</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	668,6	0,3	12,0	0,3	0,0	26,2		654,4	168,7	171,6
2. Schächte	251,0		4,0			54,7		200,3	7,8	11,8
3. Grubenbaue	80,7		1,2					81,9	1,4	2,6
4. Technische Anlagen und Maschinen	1.801,2	0,0	38,9	0,2		113,1	-4,4	1.731,2	236,0	170,4
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	115,4	2,6	13,1	0,0	0,2	12,5	0,0	118,8	34,6	31,7
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4,6		0,2			0,0	4,4	0,4	163,4	145,3
	<b>2.921,5</b>	<b>2,9</b>	<b>69,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,2</b>	<b>206,5</b>		<b>2.787,0</b>	<b>611,9</b>	<b>533,4</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen - at Equity bewertet (davon Änderung durch Equity-Bewertung) - zu Anschaffungskosten	0,2	0,7						0,9	5.723,1 5.329,3 (2.927,0)	5.237,8 4.997,7 (2.595,2)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12,2			2,3				9,9	393,8 45,3	240,1 26,7
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen - at Equity bewertet (davon Änderung durch Equity-Bewertung) - zu Anschaffungskosten an sonstigen Unternehmen									10,8 0,4 (-0,1) 10,4 89,9	1,6 0,0 (-0,5) 1,6 422,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1			0,0				0,1	34,1	27,2
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2,3	0,0	0,3	0,0		0,1		2,5	3.375,2	2.658,7
6. Sonstige Ausleihungen	3,4		0,0	0,5		0,5		2,4	32,1	15,4
7. Geleistete Anzahlungen								0,0	0,0	0,3
	<b>18,2</b>	<b>1,4</b>	<b>0,3</b>	<b>2,8</b>		<b>0,6</b>		<b>15,8</b>	<b>9.310,5</b>	<b>8.390,2</b>
	<b>2.992,9</b>	<b>5,5</b>	<b>94,2</b>	<b>3,3</b>	<b>0,2</b>	<b>211,5</b>		<b>2.877,3</b>	<b>10.003,8</b>	<b>8.983,2</b>

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften gemäß § 13 PubLG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PubLG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath  
Wirtschaftsprüfer

Joachim Gorgs  
Wirtschaftsprüfer